



MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG



MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1911

592 (20.12.1911) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-150340](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-150340)

General-Anzeiger



Abonnement: (Badische Volkszeitung.) der Stadt Mannheim und Umgebung. (Mannheimer Volksblatt.)
70 Pfennig monatlich, halbjährlich 3.50, jährlich 7.00, durch die Post bez. incl. Postgebühr 8.00, 1.25 per Quartal, Einzelnummer 8 Pf.
Inserate: Die Colonne-Zeile . . . 25 Pf., Anzeigen-Zeile . . . 20, Die Kellern-Zeile . . . 1 Mark
Tägliche Volkszeitung, Badische Volkszeitung, der Stadt Mannheim und Umgebung. Täglich 2 Ausgaben (ausgenommen Sonntag) Eigene Redaktionsbüros in Berlin und Karlsruhe.
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt Morgens 1/2 9 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Telegraphen-Adressen: „General-Anzeiger Mannheim“
Telefon-Nummern: Direktion, Buchhaltung 1448, Druckerei-Bureau (Einnahme, Druckarbeiten) 841, Redaktion 877, Expedition und Verlagsbuchhandlung 818

№. 592. Mittwoch, 20. Dezember 1911. (Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfaßt 20 Seiten.

Telegramme.

Das deutsch-französische Abkommen vor der französischen Kammer.

Eine stürmische Sitzung.

w. Paris, 19. Dez.

Die heutige Kammer Sitzung nahm einen überaus stürmischen Verlauf. Der gemäßigtere Republikaner Douvoix erörterte zunächst in einer langen Rede die französisch-italienischen und die französisch-englischen Marokkoverträge.

Sobald ergriff Jaurès unter großer Aufmerksamkeit das Wort: Er kritisierte die gestrige Rede Caillaux und meinte u. a.: Der Ministerpräsident irrt sich, wenn er glaube, daß Frankreich in der marokkanischen Staatsbahn immer die Mehrheit haben werde. Diese Bahn werde gewissermaßen einen großen europäischen Ausschichtstrahl zur Kontrolle der wirtschaftlichen Gleichheit in Marokko bilden, und da werde die Einmütigkeit bald geschwunden sein. Die Deutschen würden sich in Marokko entsprechend ihrem gewohnten Vorgehen festsetzen, haben sie doch schon eine Gewerkschaft gegründet. Eine mächtige deutsche Kolonie werde sich in Sahara nicht bilden. Der große Fehler der marokkanischen Politik Frankreichs sei der gewesen, Deutschland ausschalten zu wollen. Deutschland mit seiner ungeheuren wirtschaftlichen Entwicklung und seiner Bevölkerungszunahme sei ständig, immer neue Absatzgebiete zu suchen. Es sei das tragische Geschick Deutschlands, daß es immer zu spät gekommen sei. Der Donkolonid sei zu Grunde gegangen, als der Seehandel und der Kolonialerwerb der Portugiesen, Spanier und Franzosen ausblühte. Deutschland war zerissen, als ringsum mächtige einheitsliche Staaten entstanden. Und erst spät habe auch das deutsche Volk Befreiungen erworben. Seit 40 Jahren habe es in Europa keinen Krieg gegeben, und da müsse er sagen, daß die deutsche Diplomatie im Grunde genommen wesentliche Wägung bewahrt hat. (Widerstand. Rufe: Ugarie!) Keiner der großen Völker Deutschlands, weder Bismarck noch die drei großen Kaiser, haben geächtet Krieg gemacht. (Widerstand! Rufe: 1864, 1866, 1871.) Jaurès fuhr fort: Durch die im Jahre 1904 und 1905 unterzeichneten Marokkoverträge hat die französische Diplomatie die deutsche Empfindlichkeit verletzt und durch die Ratifizierung des Abkommens vom 4. November dieses Jahres erkennen Sie die Notwendigkeit an, Deutschland zu entschädigen. (Lärm.) Will vielleicht die Mehrheit dieses Hauses, indem sie das Abkommen genehmigt, sagen, daß Frankreich dem Drucke Deutschlands nachgegeben hat? Nein! Frankreich gibt nur seinem eigenen Rechtsgefühl nach. Jaurès sagte dann weiter, Frankreich müsse sich die Zustimmung der Mächte zu dem Abkommen vom 4. November teuer erkaufen. Italien sei mit Tripolis abgefunden worden. Oesterreich-Ungarn wolle nur seine Zustimmung geben, falls es in Frankreich eine Anleihe aufnehmen könne.

Minister des Reichens de Selves und Ministerpräsident Caillaux erklärten diese Sache integritätlich als unrichtig.

Sobald kommt es zu einem scharfen Zusammenstoß zwischen Jaurès und Deschanel, welcher ihm vorgeworfen hatte, daß im Jahre 1902 zu Beginn der marokkanischen Politik Jaurès geschwiegen habe. Jaurès erwiderte im scharfen Ton: In der Politik muß man auf alles gefaßt sein, aber daß Herr Deschanel mir eine Aktion politischer Reue geben wolle, darauf war ich nicht gefaßt. (Großer Lärm.) Jaurès fährt fort: In den Augen der Sozialisten sollte die französisch-englische Entente das Vorbild zu einer französisch-deutschen Entente sein. Wenn man der „Entente Cordiale“ eine Spitze gegen Deutschland geben wollte, müsse er entschieden protestieren, wie auch gegen die gefährliche Politik der Geheimverträge, und er werde einen Antrag einbringen, um in Zukunft derartige Verträge nachdrücklich zu machen. Er müsse auch dagegen Einspruch erheben, daß Treue und Glauben in der internationalen Politik immer mehr verschwinde. Oesterreich-Ungarn habe mit der Annexion des Berliner Vertrags verkehrt. Italien habe sich mitten im Frieden ohne den Schatten eines Vorwandes auf Tripolis ge-

stürzt. (Stürmischer Beifall auf der äußersten Linken. Viele Deputierte blicken nach der Diplomatenloge, wo der österreichische und italienische Vorkämpfer sitzen.) Frankreich sei an diesem Zustande mitschuldig, denn 1900 habe es sich mit Italien darüber verständigt, daß Frankreich Marokko und Italien Tripolis nehmen dürfe. (Großer Lärm.)

Jaurès fortfahrend: Ja, ich beklage, daß Frankreich seinen Anteil an der Verletzung beschworener Verträge hat. (Großer Lärm. Jaurès wird vom Kammerpräsidenten Brisson zur Ordnung gerufen.) Er fährt fort: Diese patriotische Entrüstung hat immer diejenige Partei ausgezeichnet, welche das Vaterland ins Verderben gestürzt hat. (Stürmischer Tumult; die Radikalen machen Miene, den Saal zu verlassen, kehren aber auf ein Zeichen Caillaux' auf ihre Plätze zurück.) Jaurès wiederholt unter andauerndem Lärm, daß er die gegen die Nation begangenen Attentate tief beklage. Hierauf wurde die Sitzung unter großer Bewegung geschlossen. Jaurès dürfe seine Rede morgen beenden.

Die „Verschwörung“ von Wilhelmshaven.

* Berlin, 19. Dez. In der deutschen Presse wird die aus einer rheinischen Zeitung stammende Nachricht vielfach nachgedruckt, nach der in Wilhelmshaven eine Verschwörerbande entdeckt wurde, die beabsichtigt, einer fremden Macht Pläne zu den Ostpreussischen Sprengung im Kriegsfall auszuliefern; die deutsche Hochseeflotte hätte sich, um jeder möglichen Gefahr zu begegnen, wochenlang außerhalb des Hafens aufgehalten. Diese Nachrichten sind, wie aus unterrichteter Quelle mitgeteilt wird, frei erfunden. Richtig ist nur, daß in Wilhelmshaven mehrere Schiffsleute und ein Angehöriger der Marine aufgrund sehr starken Verdachts, Spionage betreiben zu haben, verhaftet wurden. Sie versuchten, Abschriften aus einem wichtigen Geheimbuch an eine fremde Macht zu liefern.

Das Eingreifen der Mächte in China.

□ Berlin, 20. Dez. (Von unserem Berliner Bureau.) Nach einem Pariser Telegramm wird dem Remont Herald aus Peking gemeldet: Der erste amtliche Schritt zu einem internationalen Eingreifen in die chinesischen Angelegenheiten, der bestimmt ist, der gegenwärtig in China herrschenden Anarchie ein Ende zu machen, steht unmittelbar bevor. Alle Mächte werden den Abgesandten der Peking Regierung und der Revolutionären, die zur Zeit in Schanghai versammelt sind, um über den Frieden zu beraten, eine gemeinsame Note überreichen, die gestern in gemeinsamer Beratung aufgestellt wurde. Sie drückt die Hoffnung aus, daß die Schanghai Versammlung zu einem friedlichen Ausgleich gelangen werde. Sollte diese freundschaftliche Ermahnung keine befriedigendes Ergebnis haben, so seien die Mächte entschlossen, entscheidende Maßnahmen folgen zu lassen. Das diplomatische Korps in Peking ist einmütig der Ansicht, daß ein Eingreifen unbedingt notwendig ist, damit die Friedensverhandlungen nicht erfolglos auseinandergehen. Es bestätigt weiter die Absicht, den Abgesandten begreiflich zu machen, daß sie ein militärisches Einschreiten der Mächte nur verhindern können, wenn sie die verfassungsmäßige Monarchie annehmen, und daß, wenn sie es auf ein Eingreifen der Mächte ankommen lassen würden, dieses sehr wohl die Aufteilung des chinesischen Reiches nach sich ziehen könnte.

Kriegsvorbereitungen auf dem Balkan.

○ London, 20. Dez. (Von unserem Londoner Bureau.) Der Vertreter der „Times“ in Sofia telegraphierte, er erfahre aus durchaus zuverlässiger Quelle, daß am Abend des 11. Dezember ein mit Kriegsmaterial aus Deutschland beladener langer Eisenbahnzug bei der türkisch-serbischen Grenzstation Bibratze ankam, wo ein höherer türkischer Offizier auf ihn wartete, der sich eigens zu diesem Zwecke von Uskub aus dorthin auf höheren Befehl begeben hatte. Man beobachtete die größte Geheimlichkeit. Der Zug, dem eine Lokomotive vorausfuhr, ging dann in der Richtung nach Konstantinopel ab. Von verschiedenen Stationen auf dem Wege wurde nachher gemeldet, daß der Zug glücklich durchgekommen sei. Man behauptet, daß kurz darauf ein zweiter Zug gleichfalls mit Kriegsmaterial beladen kommen sollte, allein der Korrespondent vermochte nichts bestimmtes darüber in Erfahrung zu bringen.

Aus derselben Quelle meldet der „Times“-Korrespondent noch, daß der türkische Vorkämpfer in Berlin dem deutschen Kaiser im Namen seiner Regierung den mächtigsten Dank dafür ausspricht,

daß der deutsche Kaiser im Augenblicke der Not die Türkei mit Kriegsmaterial unterstützt habe. Es heißt, daß in den europäischen Provinzen der Türkei die Kriegsvorbereitungen mit aller Eile betrieben werden, besonders in den albanesischen Distrikten, sowie an der montenegrinischen Grenze. Alle Reservisten im Distrikte von Saloniki seien bereits mit neuen Uniformen ausgestattet und hätten auch Befehl erhalten, sich für die unmittelbar bevorstehende Einberufung bereit zu halten. Die Reservisten hingegen seien bereits zu den Fahnen einberufen worden. Die Truppen in Skutari würden in allerhöchster Zeit um 5000 Mann verstärkt werden.

Ueber die Lage in Albanien heißt es, daß sie täglich ernster werde und es sei augenscheinlich, daß die Behörden mit dem Ausbruche schwerer Unruhen rechnen. Was die Bombenanschläge der jüngsten Zeit betreffe, so glaube man in Konstantinopel zuerst, daß sie von italienischen Offizieren ausgegangen oder doch angezettelt worden seien. Doch jetzt sei man zu der Ansicht bekehrt worden, daß es montenegrinische Anarchisten waren, welche die Bomben warfen. Diese montenegrinischen Anarchisten gehörten einer internationalen Anarchistengesellschaft an.

Ausland und Aufruhr in Dundee.

○ London, 20. Dez. (Von unserem Londoner Bureau.) In Dundee ist gestern wieder ein Ausbruch der Fahrlenheit ausgedrungen, der sofort einen beträchtlichen Umfang annahm, daß die Polizei nicht genügte, um die Ordnung wieder herzustellen, und deshalb militärische Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Die Stadtbehörde wandte sich telegraphisch an das Kriegsministerium und innerhalb 12 Stunden waren 300 schottische Hochländer erschienen, durch deren Eingreifen Ruhe und Ordnung nach und nach wieder hergestellt wurden. Die Fahrlenheit verlangte eine Lohnverhöhung; die ihnen auch von kleineren Firmen gewährt wurde, wogegen die Eisenbahngesellschaft und große Firmen sich weigerten, auf die Forderungen einzugehen. Die Wagen, die sich auf der Straße sehen ließen, wurden sofort von den Streikenden angegriffen, welche sogar auch auf die Schablensteine losgingen, die die Wagen zum Schutze der Arbeitstüchtigen begleiteten. Der Polizei blieb weiter nichts übrig, als einen regelrechten Angriff auf die Menge zu unternehmen, wobei mehrere Personen, darunter auch Frauen und Kinder, verletzt wurden. Die Streikführer fordern ihre Leute auf, Ruhe und Besonnenheit zu bewahren und sie haben sich gleichzeitig beim Kriegsministerium über die Entsendung von Truppen nach Dundee beschwert.

Der Reichshaushaltsetat für 1912.

w. Berlin, 19. Dez.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ legt die Mitteilungen über den Aufbau des Reichshaushalts für 1912 fort und bemerkt: Der Bundesrat hat aus jüngstendeten geschäftlichen Gründen vor Beirathungen über den Etat Beschlüsse gefaßt; es entspricht dem Brauche, der unter dem Vorfall der gesamten Presse seit mehreren Jahren befolgt wird, daß nunmehr ohne Verzug der ganze Inhalt des Entwurfs nach einheitlichen Grundsätzen publiziert wird, sonst würde die Presse wiederum auf die verstreuten und widersprüchlichen Angaben angewiesen sein, über die so oft geklagt worden ist. Die von einigen Seiten vertretene Annahme, daß mit der Veröffentlichung im gegenwärtigen Augenblicke besondere Zwecke verfolgt würden, ist also ohne Berechtigung (?). Man wird nicht erwarten dürfen, daß dem deutschen Volke das Ergebnis der Beschlüsse des Bundesrats um deswillen vorenthalten werde, weil die Wahlen bevorstehen.

Die Bestallung des außerordentlichen Etats für 1912 wird am besten durch einen Vergleich mit den Anlagen des Vorjahres erläutert. 1911 betragen die außerordentlichen Ausgaben insgesamt 216 975 817 M., und zwar für die kaiserliche Marine 108 909 917 M., für Festungsbau 18 689 400 M., für die Bervollständigung des Eisenbahnnetzes im Interesse der Landesverteidigung 5 000 000 M., für Kleinwohnungen 2 000 000 M., für die Erweiterung des Kaiser-Wilhelm-Kanals 48 000 000 M., für Post- und Telegraphie 22 000 000 M., für die Reichseisenbahnen 12 376 500 M. Vom Gesamtstoll mit 216 975 817 M. gehen ab: die geschäftlichen Beträge für Schuldentilgung mit 114 946 565 M., die kleineren Rücknahmen mit 4 529 246 M., insgesamt 119 475 811 M., sodaß als Anleihepostill verbleiben 97 500 006 M.

Nach dem Etatsentwurf für 1912 werden die außerordentlichen Ausgaben insgesamt 134 473 100 M. betragen und

zwar: für die kaiserliche Marine 82 570 000 M., für Festungs-
bauten 16 764 300 M., für Kleinwohnungen 4 000 000 M.,
für Post und Telegraphie 22 000 000 M., für die Reichs-
bahnen 9 138 800 M., von dem Gesamtstoll mit 134 473 100
Mark gehen ab die Beträge für Schuldentilgung mit 85 264 929
Mark und die kleineren Rücknahmen mit 5 449 799 M.,
insgesamt 90 714 728 M., sodas als Anleihefoll verbleiben
43 758 372 M. Darnach verringern sich die außer-
ordentlichen Ausgaben für 1912 gegen 1911 um 82 502 717
Mark und zwar vorwiegend dadurch, das die Ausgaben für
die Erweiterung des Kaiser Wilhelm-Kanals (für 1912
12 000 000 M.), für die Fertigstellung des Eisenbahn-
netzes im Interesse der Landesverteidigung sowie Teile der
Ausgaben für die Marine und für Festungsbauten auf den
ordentlichen Etat übergeleitet wurden. Andererseits vermindert
sich die gesetzliche Tilgungssumme, weil die im § 1 des Finanz-
gesetzes von 1909 vorgeschriebene Abbildung des Fehlbetrags
des Jahres 1909 bereits im Rechnungsjahre 1911 zu Ende
geführt wird, somit stellt sich das Anleihefoll für 1912 um
53 741 634 M. niedriger als 1911.

Politische Uebersicht.

Mannheim, 20. Dezember 1911.

Das Reichsschuldbuch.

Die Norddeutsche Allgemeine Zeitung schreibt: Die Ein-
tragungen in das Reichsschuldbuch, welche sich insgesamt Ende
November d. Js. auf rund 1118,7 Millionen Mark beziffern,
d. h. auf nahezu 25 vom Hundert der eintragungsfähigen Reichs-
schuld, zeigen zwar eine stetige Steigerung, sie lassen jedoch
erkennen, das der Gebrauch des Reichsschuldbuchs noch weit
hinter dem zurückbleibt, was seine großen Vorteile auf die Dauer
erwarten lassen. Es sei deshalb nochmals auf diese Vorteile
hingewiesen, die namentlich in der unbedingten Sicherheit gegen
Verluste durch Verbrennen, Diebstahl oder sonstiges Abhanden-
kommen der Schuldverschreibungen, in der gebührenfreien Ein-
tragung und der kostenlosen laufenden Verwaltung bestehen.
Die Schuldnovelle von 1910 hat überdies mehrfache Erleichter-
ungen eingeführt, wie die Begründung einer Buchschuld ledig-
lich mittels Barzahlung, also ohne eine vorherige, mit Kosten
verknüpfte Anschaffung von Schuldverschreibungen, ferner die
Eintragung einer zweiten Person, die nach dem Tode des
Berechtigten der Reichsschuldenverwaltung gegenüber die
Mängelrechte wahrzunehmen befugt ist, endlich Verein-
fachungen in den Nachweisen der Erblegitimationen u. a. Die
Einzahlungen zur Begründung einer Buchschuld mittels Bar-
zahlung können erfolgen bei sämtlichen mit Kasseneinrichtung
versehene Reichsbankanstalten, sowie bei einer Reihe öffent-
licher Kassen. Ferner können Einzahlungen bei den Post-
hauptkassen (Postfachamt Berlin Nr. 98) geleistet werden. An
allen diesen Stellen werden Formulare für Eintragungsverträge
kostenlos verabfolgt. Danach erscheint das Reichsschuldbuch
für einen, der bei der Verwaltung seines Vermögens auf Sicher-
heit, Billigkeit und Bequemlichkeit Wert legt, besonders ge-
eignet, namentlich auch für Vormünder, Verwalter von Stif-
tungen und sonstigen Vermögensmassen. Die näheren Angaben
finden sich in den Amtlichen Nachrichten über das Reichsschuldbuch,
die von der Reichsschuldenverwaltung (Berlin SW.,
Oranienstraße 92/94) auf Wunsch unentgeltlich abgegeben
werden. Außerdem ist bei den Postanstalten ein kürzer gehaltenes
Werkblatt zu beziehen.

Deutsches Reich.

Das Notaproprio. Gegenüber der Tribuna, die unter
Republikanern auf die Rolle der Norddeutschen Allgemeinen Zeitung
über das Notaproprio behauptete, der Kardinal-Staatssekretär
habe der preussischen Regierung eine zweideutige, nicht bin-
dende Antwort geben wollen, erklärt der Osservatore Ro-
mano, das die Erklärung der Norddeutschen Allgemeinen Zei-
tung dem Osservatore Romano nicht widerspreche, sondern nur
die Loyalität der Absichten des Heiligen Stuhls gegenüber
den Auslassungen einiger deutscher Zeitungen bestätige.

Die Vorbereitungen zu den Reichstags- wahlen.

Darmstadt, 19. Dez. Die Nationalliberale Par-
tei hat gegenüber der Fortschrittlichen Volkspartei unter Bezug-
nahme auf verschiedene Anregungen sich zur Einigung über ver-

schiedene Wahlkreise, besonders Wiesbaden, Alsfeld, Lauterbach
und Erbach-Weinsheim, in denen sich Kandidaten der beiden
Parteien gegenüberstehen, bereit erklärt. Besonders wird Bezug
genommen auf die Erklärung des Kandidaten der Fortschritt-
lichen Volkspartei in Wiesbaden, der sich bereit erklärt hat, zurück-
zutreten, wenn eine Einigung zu Stande komme.

Frier, 19. Dez. Die Liberalen stellten für den Wahl-
kreis Frier Kommerzienrat Kautenstrauch als Kandi-
daten auf.

Oppeln, 19. Dez. Die Hauptversammlung des Deut-
schen Wahlvereins im Wahlkreis Oppeln beschloß mit
großer Mehrheit, für den Zentrumskandidaten Bar-
ter Sonnenberg einzutreten. Dofar überläßt das Zentrum bei den
nächsten Landtagswahlen ein Mandat dem Wahlverein. Auch
dem Verlangen des Zentrums, das sich dieser Kandidat der deut-
sch-konservativen Partei anschließen müsse, wurde zugestimmt. Der
Wahlverein benannte Landrat Bilde als Landtagskandidaten.

Biffa, 19. Dez. Der nationale Wahlverein der deutschen
Katholiken in Biffa beschloß in seiner Versammlung nach
einem eingehenden Referat des Seminardirektors Schlotter Regis-
nigel einstimmig gegen die Kandidatur des Grafen Oppers-
dorf entschieden zu wirken.

Sirischberg (Schlesien), 19. Dez. Das Zentrum zog
die eigene Kandidatur zu Gunsten der konservativen Kan-
didatur zurück.

Konservative Befehdenheit.

Berlin, 20. Dez. (Von unserm Berliner Bureau.)
Der Abg. von Heubrand stellte auf dem gestern in Königs-
berg i. Pr. abgehaltenen ostpreussischen konservativen Parteitag
die Forderung, das die Liberalen als Gegenleistung für die
konservative Stichwahlhilfe sich verpflichten müssen, gegen jede
Minderung der kaiserlichen Gewalt und der Regierungsgewalt,
sowie für einen lückenlosen Politariz und für Schutzmaßnahmen
gegen die Sozialdemokratie einzutreten.

Die Rolle des Aeroplans in der künftigen Schlacht.

R.K. Paris, 17. Dez.

Senator Gervais tritt heute im „Matin“ für die volle Aus-
gestaltung der französischen Luftflotte ein. Angesichts der vor-
züglichen Dienste der italienischen Aviatik in Tripolis, angesichts
der umfassenden Vorlesungen zur Schaffung einer Luftflotte
in Deutschland, müsse Frankreich darauf bedacht sein, seine bis-
herige Vorherrschaft in der Luftumgebung zu behaupten, und
ein Kriegsinstrument der Mächte schaffen, das in sich die kost-
barsten Elemente des Sieges birgt.

Ueber die Konstitution und die Verwendung dieser Kraft
gibt M. Gervais seinen Landsleuten folgende Winke: Man
stelle sich mächtig ausgestattet und bewaffnete Aeroplane vor,
die sich gleich am Tage der Kriegserklärung in die Mähte auf-
schwingen, wie es früher die Kavallerie getan hat, vor
die Fronten begeben und oberhalb des Feindes die Geheim-
nisse seiner Konzentration auskundschaften, diese entweder
mittels Destruktionsmittel oder Angriffsdemonstrationen gegen
die Truppenzusammenschlingungen tören, und die Atmosphäre
von feindlichen Elementen reinigen, die sich daselbst befinden
und Refognoszierungen oder Attaden gegen die französischen
Streitkräfte vorbereiten könnten.

In dieser Rolle würde der vielseitige und offensive Schlach-
ten-Aeroplan, der die strategische Refognosierung im weiten
Umfang übt und sich soweit als möglich oberhalb der Front
vorwagt, ausgestattet mit der drahtlosen Telegraphie und
Explosiven, mittels den aviatischen Schlachtesadriellen und dem
allgemeinen Refognosierungsdienst der Armee, die Feindselig-
keiten eröffnen.

Obgleich dieser Apparat in Wahrheit bisher noch nicht
erzfindet, sei es doch der Typus, den der vom General Roques
organisierte Konkurs ins Auge gefaßt hat. Die in Reims in
dieser Hinsicht erlangten Erfahrungen hätten anerkenntens-
werte Resultate geliefert. In acht verschiedenen Formen,
von welchen 3 prämiert wurden, ist die Hauptmasse des Schlachten-
aeroplans präpariert worden. Die Hülle und die Maschinerie
bestehen bereits ihre hauptsächlichsten Merkmale. Die Kriegs-
administration habe jetzt die Mission sie den Schlachtenbedür-
nissen zu adaptieren. In dieser ersten Phase der Schlacht und
beim gegenwärtigen Stand der Aeronautik könnten die Luft-
schiffe sich der Aktion der Aeroplane anschließen und in Gemein-
schaft mit diesen auf einem großen Aktionsfeld operieren.

Nachdem so die Atmosphäre gereinigt und (immer nach
Senator Gervais!) die Herrschaft der Mähte den Franzosen
gesichert ist, treten die Aeroplane der Armeekorps in Aktion. Sie

begeben sich an die Front in einem Aktionskreis von 60 Kilo-
metern, um die Refognosierung die dem Stabe zur Verfügung
steht, auszuführen.

Dann treten die Truppen in Kontakt, die Schlacht vollzieht
sich, da der Refognosierungsdienst von jetzt ab nutzlos ist,
werden die Aeroplane in den Dienst der Artillerie gestellt.

Indessen entstehen die „Episoden“. Da sind es die Arme-
Aeroplane — das heißt, die, welche dem Generalstabe zur Ver-
fügung stehen — welche sich an die notwendigen Punkte be-
geben, um die französische Offensive zu unterstützen, d. h. Destru-
ktionsmaschinen auf die Feindestruppen zu werfen, um diese ein-
zuschüchtern, oder um durch die Projektile Werte oder Positionen
zu zerstören, die einen gefährlichen Widerstand bieten. Endlich
vollzieht sich das „Ereignis“, zu welchem die Aeroplane bei-
getragen haben, und der Feind schläft.

Dann geht an seine Verfolgung. Es handelt sich darum
den Sieg zu vollenden, zu verhindern, das der Feind die Flucht
unterbricht, sich sammelt und eine neue Offensive versucht. Man
muß die Panik zu Ende führen. An dieser letzten Phase der
Schlacht, nehmen dann alle Aeroplane ohne Unterschied teil.
Das soll ein Schwarm sein, der sich oberhalb der stehenden
Truppen ausbreitet, sie bedrängt, bombardiert und ihre Routen
herbeiführen trachtet.

Das ist, Senator Gervais Meinung zufolge, die richtige
Biffion der Rolle, die der Aeroplan in der Schlacht von morgen
spielen wird — oder spielen soll. Dem vorläufig hat M.
Gervais seinen Schlachtenplan „über den Kopf des Feindes“
hinweg als Siegeszug entworfen.

6. Versammlung der Landwirtschafts- kammer.

[.] Karlsruhe, 19. Dezember.

Im Sitzungssaale der Zweiten Kammer begannen heute vor-
mittags 10 Uhr die Verhandlungen der Landwirtschaftskammer.
Am Ministerisch: Minister von Bodman.

Präsident Prinz Alfred zu Löwenstein eröffnete die
sechste ordentliche Versammlung der Badischen Landwirtschafts-
kammer und gedachte des Ablebens des Bürgermeisters Roth,
dessen Abenden die Versammlung in der üblichen Weise ehrte.
Als Schriftführer werden gewählt Landwirtschaftsinspektor Nie-
hauer und Grimm. Ehe der Präsident in die Beratung der
Tagesordnung eintrat, warf er einen kurzen Rückblick auf
die wirtschaftliche Bedeutung der Jahre 1910 und
1911 und betonte, das diese beiden Jahre nicht besonders günstig
für die Landwirtschaft gewesen seien, das Jahr 1910 wegen seiner
Nässe und das Jahr 1911 wegen seiner Trockenheit. Das heurige
Jahr hat war durch seine abnorme Trockenheit nicht den Schaden an-
gerichtet, den man in landwirtschaftlichen Kreisen erwartet hatte.
Namentlich haben unsere Weinbauern Veranlassung, hoffnungs-
voller in die Zukunft zu blicken. Die Landwirtschaft ist auch sonst
von Schäden aller Art heimgesucht worden, so besonders von der
Maul- und Klauenseuche. Viele Landwirte haben infolge des
Ausbreitens dieser Seuche ihren Viehbestand stark reduzieren
müssen. In Sachsen betrage der durch die Maul- und Klauen-
seuche verursachte Schaden mehrere hundert Millionen Mark; in
Baden sei er ebenfalls sehr groß. Für die im Taubergrund am
23. Mai laufenden Jahres von der schweren Katastrophe heimges-
uchte Bevölkerung habe die badische Landwirtschaftskammer die
Summe von über 53 880 M. gespendet. Der deutsche Kaiser habe
5000 Mark gespendet, für die er an dieser Stelle an Händen der
badischen Landwirtschaftskammer Dank sage. Der Vorsitzende
berührte hierauf die von der Großh. Regierung getroffenen Maß-
nahmen gegen die Trockenheit, für die er danke, und erwähnte
dann, das am 3. November an Stelle des verstorbenen Defono-
mierates Franz Bürgermeister Sängler als Vertreter der Land-
wirtschaftskammer in die Erste Kammer gewählt wurde. Der
Punkt „Errichtung einer Landwirtschaftsschule“ komme neuer nicht
zur Besprechung, weil die Verhandlungen mit der Regierung
noch nicht zu Ende seien.

Ueber den Gesetzentwurf einer
Abänderung des Landwirtschaftskammergesetzes
berichtet im Namen und Auftrag des Vorstandes und des Aus-
schusses I der Kammer, Dr. Freiherr von Stöpingen.

In der letzten Tagung der Landwirtschaftskammer im Jahre
1910 ist der Wunsch ausgesprochen worden nach Revision des
Landwirtschaftskammergesetzes.

Das Ministerium des Innern hat sich mit dem Vorschlage
einerändernde erklärt. Der Minister hat schon in der letzten
Tagung hervorgehoben, das, wenn das Gesetz geändert wird,
die Regierung sich vorbehalten müsse, ebenfalls Änderungen des Ge-
setzes zu beantragen, namentlich bezüglich der Regelung der An-
sprüche; ferner hat der Minister damals schon betont, das bei
der Abänderung des Gesetzes das Aufsichtsrecht des Staates klar
und bestimmt erledigt werden müsse. Am 21. Juni hat dann das
Ministerium der Landwirtschaftskammer den Gesetzentwurf vor-
gelegt. Dieser Entwurf ist eingehend geprüft und beraten wor-

Genilleton.

Die Deutschen in Argentinien.

Mit der Stellung, die deutsche Kaufleute und Deutschlands
Handel in der großen argentinischen Republik und ins-
besondere in Buenos Aires erobert haben, beschäftigt sich der
bekannte Korrespondent des „Figaro“, Jules Huret, der seit
einiger Zeit in Südamerika weilt. Mit einem Unierktor stillen
Reides muß der französische Beobachter einräumen, das die
Deutschen in Argentinien in den letzten 30 Jahren Frankreich
weit überflügelt haben und sich mit Riesenschritten der bisher
beherrschenden Stellung Englands in diesem zukunftsreichen
Lande Südamerikas nähern. In dem schönen Villenortort Bel-
grano leben die Deutschen von Buenos Aires Seite an Seite
mit ihren englischen Vettern. Es ist, so meint Huret, fast wie
im Grunewald, hier findet man die gleiche einfache und herz-
liche Gastlichkeit, dieselben Dienstmädchen mit blonden Boffen,
die einem nach dem Essen Salsabovier servieren.

Die Zahl der in Argentinien lebenden Deutschen hat be-
reits die der Engländer um 10 000 Köpfe überflügelt; 1900
zählten die Engländer 33 881, die Deutschen aber 43 320 Köpfe.
Und wenn man sich dabei nicht auf die Reichsdeutschen be-
schränkt, wenn man die Oesterreicher und die Schweizer mit
deutscher Muttersprache in Betracht zieht, so erhöht sich die Zahl
der Kaufleute und Kolonisten deutschen Stammes in Argenti-
nien auf 119 000 Menschen. Man zählt in der Republik nicht
weniger als 20 deutsche Vereine und 2 große Klubs, von denen
der eleganteste in der Corobaststraße liegt. Und hier treffen
die deutschen und östereichischen Diplomaten und Kaufleute zu-
sammen, die mit jedem Eifer und glänzendem Erfolge am
Werke sind, ihre englischen Nebenbuhler Stück um Stück zu ver-
drängen. Dieser deutsche Klub ist ein prächtiges modernes

Gebäude mit Restaurant, großem Speisesaal, Kaffee- und
Garten, denn die Deutschen suchen immer frische Luft. Und
sie haben auch ihre großen Wohltätigkeitsanstalten, ihr Hospital,
ihre Schulen, wo die Kinder Spanisch lernen und auch die
argentinische Nationalhymne singen. Und dabei steht der
deutsche Einfluß, der in Chile und in Brasilien schon heute so
stark ist, in Argentinien noch in seinem Anfang. Sie kamen als
Leute in dieses Land und hatten gegen die gewaltige Macht
englischen Geldes zu kämpfen, die alle großen öffentlichen Ar-
beiten bereits an sich gerissen hatte. Auf dem Gebiete des Han-
dels hatten bereits die Spanier, die Italiener und die Fran-
zosen das Feld besetzt. Und trotzdem nimmt Deutschland im
wirtschaftlichen Leben Argentinien eine mächtig wachsende und
bedeutende Stellung ein.

Duret rühmt vor allem das Wirken einer intelligenten
Diplomatie, die ihre Vertreter mit großem Geschick auszu-
wählen weiß und es versteht, ihrem Lande und ihren Bürgern
Ansehen und Geltung zu verschaffen. Sie studieren das Land,
ergründen die Abhängigkeitsverhältnisse, und ihr Eifer und ihre
Tätigkeit kennt keine Grenzen. Ingleich ist es den Deutschen
gelungen, die argentinische Armee nahezu ganz zu germani-
sieren; deutsch sind die Offiziere, deutsch die Offiziers-
kinder, deutsch die Taktik. Während in Buenos Aires war, so sagt
Duret, wollte dort eine Mission von neun deutschen Offizieren,
und 40 argentinische Offiziere nun gegenwärtig im deutschen
Seere Dienst. Ein deutscher Offizier leitet die argentinische
Militärakademie, die Uniformen des Seeres sind zum Teil
deutsch; es ist überflüssig bei der Bedeutung dieser Tatsache zu
verweilen.

Mit verständlicher Bitterkeit spricht der Franzose davon,
das bei der Auswander der Geschäfte im Wettbewerb zwischen
Krupp und Schneider-Crestor die Argentinier sich für die deut-
schen Geschäfte entschieden, während, wie Huret wohl nicht auf
Grund besonderer artilleristischer Fachkenntnisse versichert, die
Krupp-Geschäfte sich bei den Proben mit den französischen nicht
vergleichen konnten. Dasselbe gilt für die Wissenschaft; deutsche
Professoren lehren als einzige ausländische an den Universi-

täten des Landes. Während der deutsche Handel von 1870 bis
heute von 9 Millionen auf 740 Millionen gestiegen ist, wuchs
in der gleichen Zeit der französische nur von 90 auf 400 Mil-
lionen. Die deutsche Industrie liefert die Schienen und Loko-
motiven, sogar an die französischen und selbst an die englischen
Bahngesellschaften. Die elektrische Industrie in Buenos Aires
ist längst von den Deutschen erobert. Selbständige deutsche
Bankunternehmungen sind entstanden und tun ein Uebriges, um
die Handelsbeziehungen zwischen Argentinien und Deutschland
noch enger zu gestalten.

Großh. Hof- und Nationaltheater in Mannheim.

Nathan der Weise.

Paul Tietz, Jubiläum.

Das Haus war dicht gefüllt, aber es war nicht der weise
Nathan, der die Scharen ins Theater gezogen hatte, sondern
der beiseidene Klosterbruder und der beiseidene Klosterbruder
war es, weil Paul Tietz ihn spielte, und Paul Tietz
war es, weil er das Jubiläum seiner 25 jährigen Zugehörigkeit
zum Mannheimer Hoftheater feierte, ein Ereignis, das künftig
wohl immer seltener werden wird, wenn man sieht, wie schnell
Anade von Ungrnade abgeholt wird.

Die Aufführung war selbstverständlich gut, wie es dem
Festtage entsprach. Kolumar gab einen gütigwilligen Nathan,
den vielleicht ein Einschub menschlicher Größe und edlen
Selbstbewußtseins nicht über gestanden hätte und der die Er-
zählung von den Dingen etwas zu rührselig vorzrug. Schreiner,
dem die Rolle ursprünglich anvertraut war, wuchs doch wohl
höher empor. Ludwig war ein sehr edler und vornehmer
Saladin. Lene Wankensfeld eine hebliche und verführer-
ische Sittah. Maria Fein zeigte wieder, das hier ein
Talent heranreift, ihre Recha war nicht nur ein junges Mädchen

sen. Bei der Besprechung der einzelnen Artikel der neuen Gesetzesnovelle führte der Berichterstatter aus:

Von weitgehender Bedeutung sei die in Artikel 1 § 2 des Entwurfs vorgeschlagene Veränderung. Die neue Fassung würde die Landwirtschaftskammer zu dem machen, was sie nach dem Regierungsentwurf des Jahres 1906 sein sollte: eine beratende und beratende Körperschaft, die nur mit besonderer Genehmigung der Regierung besondere Veranstaltungen treffen darf. Als Aufgabe der Kammer ist bisher die Wahrnehmung der Förderung der Landwirtschaft bezeichnet worden, in dem neuen Entwurf ist aber nur mehr die Wahrnehmung der Interessen angegeben. Der Ausschuss I der Landwirtschaftskammer ist der Auffassung, daß durch die Bewegungsfreiheit der Landwirtschaftskammer stark eingeschränkt werde, denn Wahrnehmung der Förderung der Landwirtschaft ist mehr, als Wahrnehmung der Interessen der Landwirtschaft. Die Regierung besteht darauf, daß die Landwirtschaftskammer nur berechtigt sein soll, im Vernehmen mit dem Ministerium des Innern Veranstaltungen zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft zu unterstützen, sowie selbst einzurichten und zu betreiben. — Durch die Annahme des Regierungsentwurfes in diesem Punkte würde die Landwirtschaftskammer zu einem Regierungsorgan zur Förderung der Landwirtschaft gemacht werden. Es ist leider keine Hoffnung mehr vorhanden, darüber mit der Regierung eine Verständigung zu erzielen.

Wenn in § 12 gelagt werde, die der Landwirtschaftskammer durch ihre Tätigkeit erwachsenden Kosten werden, soweit sie nicht durch Staatszuschüsse oder anderweitige Einnahmen gedeckt werden, durch Erhebung von Beiträgen bestritten, so sei dem entgegengehalten, daß es dem Ausschuss und dem Vorstande der Landwirtschaftskammer als notwendig erscheint, daß in der Form eine Bindung des Staatszuschusses nach unten in das Gesetz aufgenommen werde.

Bei Besprechung des Aufsichtsrates der badischen Regierung betonte der Berichterstatter, die Befugnisse der badischen Regierung der Landwirtschaftskammer gegenüber seien größer als bei der Hessischen und der Preussischen. Zum Schluß wendete sich Berichterstatter gegen einen Artikel in der Presse. (Straßburger Post.)

Minister Freiherr von und zu Bodenhausen: Ich kann mich dem Wunsche des Berichterstatters, daß die Parteipolitik aus der Landwirtschaftskammer ausgeschlossen bleiben möge, anschließen. Ich weiß nicht, welchen Zeitungsartikel der Berichterstatter meint, vermutlich den, der vor einigen Tagen in der „Straßburger Post“ erschienen ist. Dieser Artikel kann nicht von eingeweihten Seiten stammen, denn er gibt eine durchaus unrichtige Darstellung von der Sache. Bezüglich des Gesetzentwurfes möchte ich erklären, daß er nicht die Absicht hat, die Landwirtschaftskammer zu dem zu machen, was der Regierungsentwurf vom Jahre 1906 aus ihr machen wollte.

Der Gesetzentwurf hat vielmehr die Absicht, das was 1906 zwischen der Regierung und den Landständen teils vereinbart, teils mangel einer Verständigung nicht zu einem klaren Ausdruck gekommen ist, nun in einer klaren und unzweifelhaften Form festzusetzen. Im Jahre 1906 ist in beiden Kammern der ausdrückliche Wille ausgesprochen worden, daß der Regierung die Landwirtschaftspflege im bisherigen Umfang belassen werden solle. Die Landwirtschaftspflege umfaßt die ganze verwaltende Tätigkeit auf dem Gebiete der Landwirtschaft. Daß die Verwendung der budgetmäßigen Mittel der Regierung bleiben soll, ist sowohl im Kommissionsbericht der Ersten, als auch der Zweiten Kammer zum Ausdruck gelangt.

Mit dem Wort „im Vernehmen mit dem Ministerium“ hat die Regierung an nichts anderes gedacht, als daran, daß die Regierung Selbsteinheit habe, zu erfahren, was die Kammer vor hat. Die Regierung muß darauf bestehen, daß die Landwirtschaftskammer, wenn sie Veranstaltungen zur Förderung der Land- und Forstwirtschaft trifft, sich die Zustimmung dazu von der Regierung einholt. Dem Verlangen, daß die Landwirtschaftskammer gehört werden müsse, werde die Regierung entgegen kommen. Die Regierung könne aber wegen der Befugnisse eines Staatszuschusses gemachten Vorschläge ihre Zustimmung nicht in Aussicht stellen.

Wenn der Berichterstatter in dem Satz: „Das Ministerium kann die Kammer auflösen“, ein Mißtrauensvotum erblicke, so ist entgegenzusetzen, daß die Hessische und die preussische Regierung dieselben Bestimmungen für ihre Landwirtschaftskammern getroffen haben. Die Landwirtschaftskammer ist eine öffentliche Körperschaft, die deshalb der Staatsaufsicht untersteht. Der Minister hätte, dem Antrag des Berichterstatters nicht beizutreten. Sodann wird die Sitzung unterbrochen; Fortsetzung nachmittags 1/2 Uhr.

Präsident Prinz zu Löwenstein eröffnet die Sitzung nachmittags 1/2 Uhr und wendet sich gegen einen in „Schwäb. Merkur“ erschienenen Artikel. Zum Schluß seiner Ausführungen erklärt er: Ich weise mit Entschiedenheit zurück, daß liberale Mitglieder der Landwirtschaftskammer als laie Freunde der Landwirtschaft bezeichnet werden, und gibt ferner der Hoffnung Ausdruck, daß es gelingen werde,

voll ständlichen Viehdreies, sondern ein kluger, nachdenklicher Mensch, der anzug auch durch geistige Schönheit. Georg Köhlers Tempelherr ist eine seiner gemäßigtesten und darum besten Rollen. Sech's Patriarch machte Vergnügen und Schmäle machte aus dem Derrwisch ein Freilicht, das so stark unterfprang, daß man wirklich lächeln mußte. Den Klosterbruder aber spielte Tietzsch und er legte all das Feine und Schärfe seiner Charakterisierungskunst diesmal in besonderen Maße in diese siebenwürdige und vertraute Gestalt hinein — und am Auge der Erinnerung zogen 25 Jahre erfolgreichen und tüchtigen Schauspielertums vorüber, das eine größere Aufgaben groß und heute noch kleinere Aufgaben stark, eigenverpflichtet und immer interessant löst, so daß es einem begegnet, daß Tietzsch' Klosterbruder und der Klosterbruder wird.

Schon nach dem ersten Akt dankte starker Beifall dem Künstler für die 25 Jahre schöner Gestaltenschnitzung, nach dem vierten wurde er stärker und stärker und Kränze kamen auf die Bühne, nach dem fünften wuchs er zum Stern und wieder umgaben Paul Tietzsch die Zeichen der Anerkennung und Dankbarkeit. Und dazwischen rauschte der Beifall weiter und wollte kein Ende nehmen, bis man schließlich merkte, daß Tietzsch sprechen wollte. Und er begann:

Sehr geehrte Damen und Herren! Liebes Mannheimer Publikum! Ich glauhe, Sie werden es mir nachempfinden können, wenn ich Ihnen sage, daß es mir in diesem ziemlich eigenartigen Augenblick meines Lebens, wenigstens meines Lebens hier in Mannheim, für die Gefühle, die der heutige Abend bei mir ausgelöst hat, Ihre warmen Anteilnahme, die sich in dem vollen Saal gezeigt und dem herzlichen Beifall schwer wird, die richtigen Worte zu finden. Inzwischen ich denke so: Einem Schauspieler, der nicht schloß geworden ist, bedeutet die Bühne, bei der er engagiert ist, wo er auch sein mag, keine eigentliche Welt.

Die Ansichten der Landwirtschaftskammer und der Regierung in Einklang zu bringen.

Sänger wendet sich gegen die Ausführungen des „Schwäb. Merkur“ und erklärt: „Wer es wirklich gut meint mit der badischen Landwirtschaftskammer, muß daran mitarbeiten, daß parteipolitische Einflüsse ausgeschlossen bleiben.“ Er bringt alsdann einen Abänderungsantrag ein. Danach soll in § 2 des Gesetzentwurfes Absatz 3 lauten: „Vor gesetzlicher oder behördlicher Regelung von wichtigen, die Interessen der Land- und Forstwirtschaft unmittelbar betreffenden Angelegenheiten soll die Kammer mit ihrer geschäftlichen Keuherung gehört werden.“ Ferner sollen bei § 12 gestrichen werden die Worte: „und hat mindestens 10 Prozent des Bruttoertrages der im Vorjahre erhobenen Umlage zu betragen.“ Im Regierungs-gesetzentwurf soll in Artikel 1 eingeschaltet werden: „Soweit Staatsmittel in Betracht kommen.“

Nach einigen Ausführungen des Direktor Müller erklärt Dr. Freiherr von Stöppingen seine Zustimmung zum Abänderungsantrag.

Sänger ist mit seiner Streichung einverstanden. Seine Antragsteller verurteilten ihre Antrag. Nach einem kurzen Schlußwort des Berichterstatters Dr. Freiherrn von Stöppingen wird Antrag Sängers-Stöppingen mit allen gegen 5 Stimmen angenommen.

Badischer Landtag.

1) Karlsruhe, 19. Dez. Die Budgetkommission der 2. Kammer erledigte heute das Budget des Ministeriums der Finanzen. Der Titel Finanzministerium wurde debattiert genehmigt. Eine sehr erhebliche Steigerung haben die Ausgaben für die Rubrikhalte und Hinterbliebenenversorgung erfahren. Der Ausgabebetrag ist um 728.000 M. höher als im letzten Budget. Die Zahl der Pensionäre hat sich seit der Vornahme des Gehaltsantrags stark vermehrt. Beim Titel Post- und Telekommunikation ist die Regierung Auskunft über den Unterhalt der für die Postwärter und Bahn- und Weisenwärter vorgesehene Pensionen in Höhe von 40 und 70 M. Die Auskunft soll dem gebräuchlichen Bericht beigefügt werden. Nach Mitteilungen der Regierung haben sich die Abgabeverhältnisse der Staatsbrauerei Rothaus sehr gebessert. Der Rothausjahre beträgt 5.000 Hektoliter. Die Rentabilität beläuft sich z. B. auf 58 Proz. gegen 45 Proz. bzw. 25 Proz. im Vor- und Vorvorjahre. Es wird jetzt in fast sämtlichen Weinbauwirtschaften Rothausbier ausgeführt. Auf Anfrage erklärt die Regierung, daß bezüglich der Erhaltung des Otto-Heinrichsbades des Heidelberger Schlosses mit den bisherigen Mitteln gearbeitet wurde. Außerdem wolle man jetzt den Versuch mit der Eisenbetondecke machen, wie sie von der Firma Dörfelhoff u. Widmann vorgeschlagen wurde. Das Erdbeben habe keine besonderen Schäden verursacht. Die an der Ruine vorzunehmenden Bewegungen werden durch Präzisionsapparate genau festgestellt. Die Budgetkommission nimmt mit Genugtuung von diesen Mitteilungen Kenntnis. Bezüglich der Naturschutzbestrebungen sagt die Regierung weitgehende Unterstützung zu. Weiterhin wird angeregt, die Naturschutzarbeiten durch entsprechende gesetzliche Bestimmungen zu sichern. Das Budget der Post- und Telekommunikation wurde ohne wesentliche Debatte genehmigt, ebenso das Budget der allgemeinen Kassen- und Münzverwaltung.

Aus Stadt und Land.

Mannheim, 20. Dezember 1911.

Weihnachtsfeiern.

Der Mannheimer Ruderclub „Anteilia“ hielt am 16. d. Mts. im „Palais“ seine Weihnachtsfeier ab und bereitete dadurch seinen Mitgliedern u. zahlreich erschienenen Gästen einige gemächliche Stunden. Die Veranstaltung wurde eingeleitet durch 2 Wieder eines Gedichtes des hiesigen Ruderclubs. Darauf folgten drei Preisreden des Kap. (Soprano) und Herr Otto H. (Tenor) einige Arien zum Vortrag, die zum besten Besatz ausliefen. Eine kleine „Verlobung“ (Barock) von drei langgestreckten Mitgliedern setzte die Zusammenkunft der Jubilarer recht energisch in Tätigkeit. Dieselbe Wirkung erzielte Herr Frh. Weilerreuther jun. mit seinem launigen Comedien. Tenor Herr W. Dilling und Arien wurden begeistert überreicht; gleichfalls machte der 2. Vorhänge bekannt, daß die „Anteilia“ wiederum auf 3 Mitglieder wachse, die ihr 25 Jahre hindurch angehören. Die Zahl derselben sei damit auf 43 geblieben — gewiß ein schönes Zeichen von dem Weize, der im Verein herrsche. Nachdem an die Jubilarer Ehrenurkunden überreicht worden waren, überließ man Tempelherr das Feld. Um 4 Uhr morgens fand die Feier ihr Ende.

Weihnachtsfeier des Fürsorgevereins für geistig zurückgebliebene Kinder.

Montag abend fand in der hiesigen Volksschule eine Weihnachtsfeier statt, die besonders Interesse in weiterer an wohlthätigen Veranstaltungen reicher Stadt beanspruchen darf. Der Fürsorgeverein für geistig zurückgebliebene

Kinder bereite den schwachbegabten Kindern in unseren Hilfsläusen ein Weihnachtsfest, die für diese Armen unter den Armen meist den einzigen lichten Stern bedeuten, der in ihr armeliches, hilfloses Dasein strahlt und auf das Gemüt dieser Sorgenkinder so wohlthuend und wärmend einwirkt. In aller Stille fanden die Wohlthäterinnen statt. Ganz in einer Familie scharten sich die Kinder jeder der 12 Hilfsläusen in ihrem Klassenzimmer um ihr Tannenbäumchen, das ihnen die Fürsorgeamt und der Lehrer wie Eltern ihren Kindern geschmückt hatten. Toll Freude nahmen sie die Geschenke entgegen und machten sich sofort im Schine der Weihnachtsferien mit lautem Jubel daran, ihr ersehntes Spielzeug zu probieren. Viel Mühe mit beschriebenen Mitteln, aber gutem Willen! Möchten dem Vereiner, der schöne Aufgaben zu erfüllen hat, weitere Helfer ersichnen.

Handels-Hochschule. Die Vorlesung des Herrn Dr. Blaustein über „Deutsche Binnenverkehr“ am Mittwoch, den 20. Dezember beginnt pünktlich 7 Uhr und dauert bis 8 1/2 Uhr.

Die erste Schwangerschaftsperiode im neuen Jahre beginnt am 20. Januar. Vorsitzender ist Herr Landgerichtsrat Dr. Geisler, Stellvertreter Herr Landgerichtsrat Dr. Kollle.

Hilfsunternehmungen vom Roten Kreuz auf fremden Kriegsschauplätzen. (Mit Bezug auf den Rufus des Deutschen Roten Kreuzes und des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz über eine beabsichtigte Hilfeleistung in Tripolis.) Die rechtliche Grundlage mit internationaler Verpflichtung ist gegeben durch das Genfer Abkommen vom 6. Juli 1906. (Abkommen zur Verbesserung des Loses der Verwundeten und Kranken bei den im Felde führenden Kriegen.) Es ist durch die Artikel 10 und 11 genügend geregelt, daß nur die Landesvereine vom Roten Kreuz als staatlich allein zur Mitwirkung beim Kriegssanitätsdienst anerkannte Gesellschaften imstande sind, zur Förderung von Kriegesopfern profisch mitzuwirken. Die Bildung und Betätigung von privaten Gesellschaften ist gänzlich ausgeschlossen. Die Voraussetzung einer Mitwirkung ist natürlich die genügende Vorbereitung an Personal und Material. Das Generalkomitee des Deutschen Roten Kreuzes war durch seine projektive Vorbereitung und Ausführung in der letzten Zeit verschiedentlich imstande, den internationalen Verpflichtungen des Roten Kreuzes nachzukommen. So in Teheran bei den Türken und den Griechen, im Burenkrieg bei den Buren, zuletzt in der Mandschurien bei den Russen; so auch bei dem eigenen Herrn in China und Deutsch-Südwest-Afrika. Die jetzt für Tripolis beabsichtigte Hilfsunternehmung wird in dem Maße ausgeführt werden, als ihr aus allen Teilen Deutschlands Unterstützung zuteil wird.

Vereln Gravinghürzorg (Großherzog Friedrich-Jubiläumspende). Die Gravinghürzorg Rothbach bei Heilbronn (für männliche Pflege) und Trenz bei Laß (für weibliche Pflege) bleiben anlässlich der seit Jahren durch Winterkuren erzielten, günstigen Erfolge auch während der Wintermonate geöffnet. Die während der 12 Jahre seit Eröffnung des 1. holländischen Gravinghürzorgs stets wieder gemachten Erfahrungen weisen darauf hin, daß für diejenigen Personen, die ihres Instandes und ihrer sozialen Stellung wegen zur Aufnahme in eines der beiden Heime Rothbach oder Trenzhof in Frage kommen, Winterkuren besonders angezeigt erscheinen. Ihre einfache und natürliche Ernährung findet diese Tatsache darin, daß den Pflegelingen vollständig und wachmäßig durchwärmte Häuser, große Aufenthaltsräume bei angünstiger Witterung am Tage und nach modernen hygienischen Grundsätzen eingerichtete Schlafzimmere zur Verfügung stehen und daß die beiden Gravinghürzorgs auf dem Lande, abseits vom Lärm und Verkehr, sowie ruhigen und staubigen Anlagen frei und ruhig gelegen sind. Es wird hierdurch ein zur Kräftigung und Wiederherstellung der Gesundheit erforderlichen Hauptfaktor, nämlich eine einwandfreie frische Luft, die für den weitaus größten Teil der in Frage kommenden Pflegelinge in ihren häuslichen Verhältnissen unerschaffbar ist, hiesigen bereits in den Räumlichkeiten der Heime selbst geholt. Ein weiteres die Winterkuren begünstigendes Moment liegt in der bekannten Tatsache, daß das Bedürfnis zur Nahrungsaufnahme während der kälteren Jahreszeit ein wesentlich größeres ist als in der wärmeren. Dies fällt besonders bei Greuelnden und aus legendarischem Grunde Geschwächten ins Gewicht.

Zu einer schönen Feier versammelte am Sonntag die Direktion der Unionwerke A.-G., Fabriken für Brauerei-Einrichtungen, ihre Angestellten und Arbeiter im oberen Saal des Café Carl Theodor. Es handelte sich um die Übung von 15 Beamten und Arbeitern, welche 20 Jahre und mehr bei der Firma bzw. ihren Vorgängern tätig waren. Der Festakt wurde mit der Weihnachtsfeier des Gefangenenvereins der Unionwerke A.-G., des Städtischen Männerchors, verbunden. Seitens der Verwaltung waren anwesend der Vorsitzende des Aufsichtsrates, Herr Salzer, Stöckheim, und die beiden Direktoren, Herren Remo Danziger und Carl Bayer. Herr Direktor Danziger sprach den Jubilaren mit herzlichen Worten den Dank und die Anerkennung der Direktion für ihre langjährigen treuen Dienste aus und betonte, daß eine so große Anzahl von Jubilaren wohl mit Recht einen günstigen Schluß auf das Verhältnis der Firma zu ihren Arbeitern zulasse. Herr Direktor Danziger schloß mit dem Wunsch, daß sämtlichen Jubilaren noch

nicht gelitten bei der Pflege der alten Tradition, sich das Ensemble zu erhalten. Urheberhaft die Liebe des Mannheimer Publikums zu seinem Theater und zu dessen Mitgliedern, das ist im weitesten Sinne die persönliche Note der Stadt Mannheim, und ich möchte wünschen, daß diese persönliche Note der Stadt erhalten bleibt. Von mir kann ich Ihnen nur sagen, daß ich Ihnen sehr dankbar bin. Ein wertvolles Gefühl hat der heutige Abend in mir hervorgerufen: Wer einem solchen vorfindigen Publikum durch 25 Jahre genügen konnte, der darf mit dem Bewußtsein nach Hause gehen, seinen Beruf nicht ganz verfehlt und seinen kleinen Pflichtenkreis erfüllt zu haben. (Angehaltender Beifall.)

Noch während des anhaltenden Beifalles, durch den Herr Tietzsch fast unaußersichtbar die Kammen gerufen wurde, versammelte sich auf der Bühne eine kleine Korona von Freunden des Gefeierten zu einer internen Feier, deren Verlauf einen überaus herzlichen Charakter trug. Am die Person des braven Klosterbruders, der sich inmitten der ihm im Laufe des Abends überreichlich Hochbeerräume bewegte, hatten sich geschart Vertreter des Stadtrats, Mitglieder der Theaterkommission, die Jubilare, ein großer Teil des Ministerpersonals sowie die Vertreter der Presse. Auch die im Laufe des Abends aufgetretenen Künstler waren alle zur Stelle. Wie haben die hervorragende Gestalt des Sultans Saladin (Herr Ludwig) mit dessen liebreichender Schwester Sittah (Herrn Blantersfeld) und die amnütige Kaha (Herrn Rein), die dem Schicksal ihrer Rolle so viel dramatische Kraft verliehen hatte. Weiter stand daneben Nathan, der weiße Jude, der Tempelritter und die übrigen Mitwirkenden. Herr Intendant Gregori beglückwünschte zunächst Herrn Tietzsch, indem er in anerkennenden Worten der großen Verdienste gedachte, die sich der Gefeierte während seiner 25jährigen Tätigkeit an hiesigen Gasttheater unter den verschiedenen Intendanten erworben hatte. Der Redner, der in seinen kurzen Ausführungen einen überaus sympathischen, gewinnenden Ton anschlug, gab dem Wunsche Ausdruck, daß die vorbildliche Kraft des Herrn Tietzsch nicht nur

ine recht lange Zeit der Wirksamkeit bei den Unionwerken im beiderseitigen Interesse vergangen sein möge und überreichte alsdann jedem Einzelnen im Namen der Firma eine Briefstafel mit Inhalt, sowie das auf Antrag der Unionwerke von dem Verband Südwestdeutscher Industrieller verliehene Diplom für langjährige treue Dienste nebst der Ehrenmedaille dieses Verbandes. Die Namen der Ausgezeichneten sind: August Rimmach, Ingenieur, mit 21 Dienstjahren, Gustav Grohe, Werkmeister, mit 21 Dienstjahren, Franz Ritter, Sägereimeister, mit 20 Dienstjahren, Anton Großknecht, Lackierer, mit 25 Dienstjahren, Philipp Kohl, Tagelöhner, mit 25 Dienstjahren, Georg Paul, Fader, mit 25 Dienstjahren, Philipp Groh, Bortner, mit 21 Dienstjahren, Georg Geier, Schlosser, mit 21 Dienstjahren, Theodor Laubengaler, Spengler, mit 21 Dienstjahren, Philipp Bisson, Bohrer, mit 20 Dienstjahren, Friedrich Wessing, Monteure, mit 20 Dienstjahren, Job. Fr. Bundschuh, Schlosser, mit 20 Dienstjahren, Peter Klamn, Korner, mit 20 Dienstjahren, Leop. Pfeifer, Dreher, mit 20 Dienstjahren, Martin Reher, Gobler, mit 20 Dienstjahren. Für die Jubilare sprach alsdann Portier Groh den Dank aus und schloß mit einem Hoch auf den Gründer der früheren Firma Stockheim, den jetzigen Vorsitzenden des Aufsichtsrates, Herrn Heinrich Stockheim, und die beiden Direktoren, Herren Danziger und Bauer. Der Vorsitzende des Arbeiter-Ausschusses, Herr Kreil, überbrachte den Jubilaren die Glückwünsche der gesamten Arbeiterschaft und sprach seine Verabschiedung aus über die guten Beziehungen zwischen den Unionwerken und ihren Arbeitern, wie solche aus dem Vorhandensein so vieler Jubilare festzustellen seien. Herr Heinrich Stockheim dankte für die ihm dargebrachte Ovation und feierte seinerseits in einem Feinspruch die bewährten Direktoren der Unionwerke. Er endete mit einem Hoch auf den Gesangsverein, der mit verschiedenen gut einstudierten Vorträgen unter Leitung des Herrn Krufz, eines Beamten der Unionwerke, den schönen Festakt einleitete und schloß, worauf das reichhaltige Programm für die Weihnachtsfeier des Stockheim'schen Männerchores seiner Fortgang nahm.

Die Hilfsaktion für die Russen von Rumänien. Bekanntlich hat sich vor einiger Zeit unter dem Protektorat der Kaiserin ein deutsches Hilfskomitee für die durch die Hochwasserkatastrophe in Südbanaterien geschädigten Deutschen gebildet, das auch bereits mit einem Aufruf an die Öffentlichkeit getreten ist. Der Großherzog Friedrich August von Oldenburg und der Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg haben das Ehrenpräsidium dieses Hilfskomitees übernommen. Rannoch tritt auch der Zentralvorstand des Evangelischen Vereins der Gustav Adolph-Stiftung an den Plan, um die werthvolle Hilfe des deutschen Mutterlandes für einen speziellen Zweck anzunehmen. In seiner letzten Sitzung hat der Zentralvorstand des Gustav Adolph-Vereins zur Vornahme der dringlichen Akte, die aus der Humanitätskatastrophe in den deutsch-angelsächsischen Gemeinden des brasilianischen Staates Santa Catarina erwachsen sind, die Summe von 2000 M. bewilligt und seinem Vertrauensmann für Brasilien, dem Kaputt H. Braunschweig in Porto Alegre, dem langjährigen ehemaligen Generalsekretär des Gustav Adolph-Vereins, zur Verfügung gestellt. Der Zentralvorstand richtet an die mit ihm verbundenen Vereine und an alle Freunde der evangelischen Diasporaarbeit das Ersuchen, sich ihm bei diesem notwendigen Hilfszweck anzuschließen.

Eisenbahnverbindung Frankfurt-Bien. Wie das „Deutsches-ungarische Eisenbahnblatt“ meldet, wird am 1. Mai n. J. eb in den nächstfolgenden Jahren Frankfurt-Bien und München-Bien, einem alten Bunde entsprechend, in beiden Richtungen ein direkter Wagen dritter Klasse verkehren. Bisher lief zwischen Frankfurt und Wien in den nächstfolgenden neben dem Schlafwagen nur ein Durchgangswagen erster und zweiter Klasse, der schon von Galatz-Bien aus gut besetzt und auf der österreichischen Strecke gewöhnlich überfüllt war. Man darf wohl erwarten, daß die österreichischen Staatsbahnen für die 15-tägige Fahrt ihre Wagen neuer Bauart einstellen. Ihre älteren Wagen, die man leider oft in den Zugabstellungen sieht, rechnen nämlich für das Abteil nicht nur 10 Passagiere gegen 8 auf den deutschen Bahnen, sondern sind auch äußerst un bequem und nur mit ungenügenden Einrichtungen für das Gepäck versehen.

Verein für Volksbildung. Im heutigen Mittwochabend, 7 1/2 Uhr im Rathhaussaal stattfindenden letzten Vortrag über „Suggestion und Hypnose“ wird Herr Referent Dr. Rich Kaufmann-Mannheim zunächst den Occultismus (Rudolf Steiner) und die außersinnlichen Erscheinungen des Occultismus (Telepathie usw.) kurz besprechen, mit einigen Worten den Spiritismus streifen und seine Ausführungen beschließen mit einer Würdigung der Bedeutung der Suggestion im Leben der Menschheit. Eintritt frei.

Ministerialrat Schäfer, der frühere Mannheimer Polizeidirektor, ist zum Ministerialrat im Ministerium des Innern ernannt worden. Ministerialrat Schäfer war seit 1. Oktober v. J. Studienrath halber pensioniert.

Wohnnachen im Stabiliment Apollo. Sonntag, Montag, Dienstag finden je zwei große Variete-Vorstellungen des glänzenden Weihnachtsprogramms mit Segen statt. Im Reigen seinen Schülern weiterwirken möge, sondern auch hier im eigenen Hause reiche Früchte trage. In launigen Worten ließ der Intendant dann ein Geschenk überreichen. Herr Stadtrat Dr. Alt gedachte des ersten Antritts des Herrn Dietrich als Franz Moor, dieses abgeleiteten Herrn. Aber auch in anderen größeren Rollen habe Dietrich noch die Herzen der Zuhörer gerührt und sich durch die Lauterkeit seines Charakters die Hochachtung der Mannheimer Bürgerschaft erworben. Am Schluß seiner Ausführungen ließ Redner eine Spende hiesiger Bürger dem Gefeierten überreichen. Herr Alex. Köhler übermittelte in humorvollen Worten die Glückwünsche seiner Kollegen und Kolleginnen und überreichte Herrn Dietrich eine goldene Uhr. Herr Dietrich dankte gerührt für die ihm gewidmeten, ihm ausgleichenden Worte jedem einzelnen der Redner. Nachdem er noch die Glückwünsche der auf der Bühne versammelten Freunde entgegengenommen hatte, war die kleine, schlichte Feier, die so recht zeigte, wie Mannheim seine Künstler ehrt, beendet.

Kunst, Wissenschaft und Leben.

Theater-Nachr.

Donnerstag den 21. ds. geht nach längerer Pause Wagners „Das Rheingold“ in der neuen Ausstattung in Szene. Die Besetzung ist vorwiegend die der vorjährigen Reueinstudierung. Neu sind: Hel. Koster als Freia, Arl. Liebeslob als 2. Rheingötter und Herr Franz als Hagen. Musikalische Leitung: Artur Bodanzky. — Samstag den 23. Dezember wird Julius Wittners neues Bühnenwerk „Der Bergsee“, das bei seiner Erstaufführung außerordentlichen Erfolg hatte, zum ersten Male wiederholt. — George Baklanoff, der berühmte russische Bassist, der schon an der Wiener Hofoper mit ungeheurerm Erfolg seinen Uebertritt zur deutschen Bühne vollführt hat, wird im Februar als Nigolotto ein einmaliges Gastspiel absolvieren.

Der Verband deutscher Bühnenschriftsteller

Hielt am 18. Dezember seine ordentliche Generalversammlung ab. Die Vorstandswahlen ergaben folgenden Resultat: Die Vorsitzenden wurden durch Affirmation wieder gewählt: Dr. Max Dreper, Dr. Ludwig Sulze. In Schriftführern: Hans Brenner,

haurant und den oberen Räumen als Doppelsonnente mit Heizung und Vorhängen, im Treppenhause Schaberei mit Heizkesselanlagen.

Verleht wurde der Staatsanwalt beim Landgericht Mosbach Wilhelm Kraus in gleicher Eigenschaft nach Offenburg und der Staatsanwalt beim Landgericht Offenburg Eugen Meier in gleicher Eigenschaft nach Mosbach.

Ernannt wurde der von der evangelischen Kirchengemeinde Friedrichsried gewählte Pfarrverwalter Hermann Schöndhal in Friedrichsried zum Pfarrer daselbst.

Handelshochschule. Herr Prof. Dr. Kilsch muß wegen Krankheit seine Vorlesungen diese Woche ausfallen lassen.

Winters Einzug im Pfälzerwald. Obwohl schon in der Nacht zum 19. November Schneeböden über das Gebiet des Pfälzerwaldes gingen, kann man erst jetzt von einem Einzug des Winters sprechen. In den letzten Wochen lösten der Wald nochmals zu neuem Leben zu erwachen. Bäume und Sträucher zeigten seine Triebe, und an vielen Stellen pflüchte man noch späte Blüten, vereinzelt sogar Heidelbeeren und ehbare Birge. Seit Montag Nacht ist aber starker Frost eingetreten und gestern morgen waren die Weiden im Pfälzerwald mit einer Eisecke bedeckt, die auch tagsüber festbleibt. Mit der verspäteten Vegetation ist es nun endgültig vorbei, denn die verpödeten Triebe sind durchweg erfroren.

Die bessere Sauberhaltung der Straßen Mannheims. Man schreibt uns: Ueber diese Angelegenheit wurde bereits in der Nummer vom 1. September d. J. geschrieben. Der Artikel scheint jedoch wenig beachtet zu haben, denn nach wie vor befinden sich die Straßen, Plätze etc. unserer Stadt in einer Verfallung, auf die Mannheim gewiß nicht stolz sein kann. Besonders des Sonntags, wenn andere Städte sich in ihrem Festgewande zeigen, sehen die Mannheimer Straßen etc. am unordentlichsten aus. Man vergleiche hier beispielsweise die vielen Straßen Berlins, Münchens etc. mit Mannheim. Man wird in diesen Städten nicht nur des Verfalls, sondern auch an Sonntagen die Straßen von einer Sauberkeit finden, die jeden ordnungsliebenden Mann direkt freudlich stimmen muß. Die Vorkämpfer der geordneten Sauberkeit unserer Stadt, auch in der östlichen Stadterweiterung, wie beispielsweise in der Westbödenstraße, sind derzeit in sehr unglücklicher Verfassung; zerrissenes Papier, Papierbänke usw. bleiben wochenlang in den Vorgärten liegen. Es macht diese Unsauberkeit gewiß keinen guten Eindruck auf Fremde, rühmt sich doch Mannheim stets, im Begriff zu sein, eine Fremdenstadt zu werden. Wenn durch Aufrufen und Bekanntmachungen von seiten der Mannheimer Stadtverwaltung diesem Uebelstande nicht Abhilfe geschaffen wird, sollte sich der Mannheimer Verkehrsverein, der sich um die Hebung des Mannheimer Fremdenverkehrs so sehr bemüht, der Sache annehmen und dafür sorgen, daß die nach Mannheim kommenden Fremden auch einen guten und würdigen Eindruck von der Sauberkeit der Stadt mit sich nehmen.

Aus Heidelberg. Daß man der kleinsten Wunde Beachtung schenken muß, zeigt nachfolgender Fall. Der verheiratete, 42 Jahre alte Tabakarbeiter Ludwig Fröh, Vater mehrerer Kinder, zog sich vor einigen Tagen eine kleine Wunde an der Hand zu, ohne diese weiter zu beachten. Während der Arbeit muß etwas in die Wunde gekommen sein, denn plötzlich schwoll der Arm bedenklich an. In's Allg. Krankenhaus gebracht, konstatierte man Blutvergiftung, wozu noch Hirnhautentzündung dazu kam, so daß der Bedauernswerte gestern morgen verstorben ist.

Aus Ludwigshafen. Einem Schuhmann gelang es heute Nacht kurz nach 2 Uhr, den 24 Jahre alten Hausburischen Karl Auerhammer bei einem großen Wäsch diebstahl in der Nähe der Kallinsfabrik abzufassen. Er hatte bereits 15 Hemden, 3 Paar Hinderstrümpfe und 4 Paar Herrenhosen unter den Kleidern versteckt, als ihm ein Schuhmann entgegentrat und ihn verhaftete. Man glaubt in ihm den Täter gefaßt zu haben, der in letzter Zeit verschiedene unfittliche Handlungen gegenüber Damen und Mädchen unternahm.

Handwerkerbewegung und Gewerbeleben.

Die Heidelberger Kohlenkassens-Gesellschaft beschäftigt sich zu einem Koninkmoerein zu erweitern, der außer Kohlen und sonstigen Brennmaterialien auch Kartoffeln, Weiz, Saubarn, Reis, Getreide, Wurz, Nüsse und andere Lebensmittel verkauft. Zunächst sollen drei Verkaufsstellen im Westen der Stadt, im Osten und in Kreuzen errichtet werden, deren Betrieb indultlich eines an die Mitglieder verhandelt werden soll. Der Vorstand soll aus drei Mitgliedern bestehen, der Aufsichtsrat aus ebensoviel Mitgliedern bestehen. Man hofft, daß das vorhandene Betriebskapital mit 17 000 Mark ausreichen werde, um diese Pläne durchzuführen, und hofft deshalb den Mitgliedern in Aussicht zu stellen, daß weder der bisherige Geschäftsanteil, der allerdings nur zwei 1/2 Mark pro Mitglied beträgt, noch die bisherige Kapitalsumme von fünf 1/2 Mark pro Mitglied geändert an werden braucht. Soar

Dr. Wenzel Goldbaum, zu Schmiedlern: Dr. Joh. Lehmann und Richard Scholl. In den geistlich-fürstlichen Ausschuss wurden gewählt: Dr. Arthur Diner, Georg Engel, Leo Ernst, Dr. Richard Sellinger, Dr. Ludwig Ganghofer, Dr. Max Halle, Rudolf Dertjos, Dr. Heinrich Willeisen, Dr. Rudolf Vobser, Richard Wille und der Kompositur Max Winterfeld (Fran Gildert). In den Aufsichtsrat wurden gewählt: Dr. Oskar Blumenthal, Dr. Herbert Hauptmann, Gustav Kadelberg und Hermann Subermann. Die Aufnahme-Kommission setzt sich aus folgenden Mitgliedern zusammen: Dr. Oskar Blumenthal, Hans Brenner, Dr. Arthur Diner, Georg Engel, Dr. Ludwig Halle, Rudolf Dertjos, Dr. Karl Schönberr erklärte seinen Beitritt zum Verbands.

Die höchsten Teuersteins-Wagen

Unter allen deutschen Sängern bezieht jetzt wohl zweifellos Kammerjänger Leo Szegal, der deutsche Corvus. Der phänomenale Sänger, der nur mehr zur Metropolitan-Opera in New York in einem dauernden Vertragsverhältnis (bis 1916) steht, hat bekanntlich sein Engagement an der Wiener Hofoper gelöst, da diese seine Honorarforderung von 4000 Kronen pro Abend nicht erfüllen zu können glaubte. Die Wiener Volksooper hat nun, wie die „M. R. M.“ berichten, mit Szegal einen Vertrag abgeschlossen, der dem Künstler für ein zwölftägiges Gastspiel im Oktober 1912, wie schon mitgeteilt, die Kleinigkeit einer Gage von 5000 Kronen pro Abend sichert. Auch in Deutschland hat Szegal eine Reihe Gastspielverträge für den Herbst 1912 und das Frühjahr 1913 unterzeichnet, die ihm ein durchschnittliches Honorar von 5000 M. für jedes Auftreten einbringen.

Die Klimmfähigkeit des Tabaks.

Die Ansprache, welche die Raucher an den Tabak stellen, gehen häufig recht weit auseinander, und es ist für den Landwirt nicht immer leicht, dem ehlen Kraute die gewünschten Eigenschaften zu verleihen. Von hohem Einfluß sind besonders das Klima und die verwendete Sorte. Die Hauptforderung, die ein Rauchtabak erfüllen muß, ist eine gute Klimmfähigkeit. Ueber die Maßnahmen, wodurch diese zu erreichen ist, hat neuerdings Dr. G. Wimmer auf der Versuchsanstalt Bernburg Beobachtungen angestellt. Die Mitteilungen der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft berichten darüber:

neue Mitglieder fallen mit einem Geschäftsanteil von 2 Mark zugelassen werden, falls sie ein Eintrittsgeld von 5 M. zahlen. Ueberdem will man diesem Koninkmoerein eine Sparrasse anliehen, die ihre Einlagen mit 4 1/2 bis 5 Prozent verzinsen und offenbar das Betriebskapital beschaffen soll, mit dem man später die Zahl der Betriebsstätten vermehren will.

Gelder für zweite Hypotheken. Dem Vorgang der Städte Dresden, Düsseldorf, Magdeburg und Krefeld folgend, hat jetzt auch Köln eine städtische Hypothekendarf errichtet. Die Mittel sollen durch eine Anleihe von 20 Mill. Mark aufgebracht werden. Ein Gewinn wird nicht erstrebt. Die Verleiher soll im allgemeinen nicht 70 Prozent des Grundstückswertes übersteigen und darf sich innerhalb dieses Rahmens auch auf sogenannte zweite Hypotheken erstrecken.

Sportliche Rundschau.

Vorherfragungen für in- und ausländische Pferderennen.

(Von unserem sportlichen Spezialberichterstatter.)

Mittwoch, 20. Dezember.

Ran.

Preis de Marlaas: Moisson — Journalière. Preis d'Oron: Gaudet Lanza — Bastanae. Preis du Commerce: Saut de Loup — Dawide. Preis de Bayonne: Feu de Bois — Sampietro. Wintersport.

St. Rurs. Mit Rücksicht darauf, daß auf dem Kanbel im Gegenatz zu dem Feldberg kein Schnee bis jetzt gefallen ist, und es deshalb fraglich ist, ob der von dem St. R. Club Mannheim-Ludwigshafen projektierte St. Rurs beseitigt stattfinden kann, hat der Klub beschlossen, seinen Skifurs nach Hohenal bei Andernau zu verlegen. Der Skiflub Mannheim-Ludwigshafen will dadurch denjenigen Läufern entgegenkommen, die nur zur Weihnachtszeit Gelegenheit haben, den Skisport zu erlernen. Es werden zu diesem Ausflug nach der Schweiz noch einige Anmeldungen zugelassen, die jedoch umgehend zu erfolgen hätten. Sollte sich auf dem Kanbel inzwischen noch Schnee einstellen, so würde der Skiflub Mannheim-Ludwigshafen den projektierten doch noch abhalten und haben sich hierfür auch bereits zwei Herren verpflichtet, welche die Leitung zu übernehmen bereit sind. In letzterem Falle würde noch eine Mitteilung durch uns erfolgen.

Radsport.

Frankfurt a. M., 20. Dez. (Telegr.) In Frankfurt fand ebenfalls ein Sechstagerrennen statt. Den Sieg erritt die Mannschaft Müll-Stoll. Sie legte 3413 Km. zurück. Zweites Paar wurde Comes-Miquel.

Gerichtszeitung.

Wegen verlesenderlicher Verleumdung eines Schuhmannes wurde der 40 Jahre alte Handwerker Benjamin Porzellan aus Gollheim vom Schöffengericht zu einer Gefängnisstrafe von 6 Monaten verurteilt. Porzellan ist ein ungemein boshafter Mensch; er hat schon einmal in Frankfurt wegen falscher Anschuldigung eines Staatsanwaltes eine längere Freiheitsstrafe erhalten. Aus Baden und aus Ludwigshafen auszuweisen, nahm er seinen Wohnsitz an der Grenze, in Kampertheim im Oelkheim. Am 3. November d. J. kam er trotzdem hierher und der Schuhmann Klaus, der den Angeklagten wegen der häufigen Scherereien, die die Polizei und die Gerichte schon früher mit ihm hatten, kannte, brachte ihn sofort wegen des Hausbruchs auf die Polizeiwache der Refektorstadt. Bevor er in Refektor gebracht wurde, verlangte ihm Klaus vorchriftsmäßig seine Papiere und das Geld ab. Porzellan verweigerte dies aber und Klaus nahm ihm deshalb das Portemonnaie ab und schüttete dasselbe in Gegenwart mehrerer Zeugen aus, aus, um vor seinen Augen den Inhalt kennenzulernen. Er stellte ihm dann mit, daß sein Geldbeutel zwei 20-Markstücke, ein 10-Markstück und zwei einzelne Mark und einige Pfennige enthalte. Als Klaus von dem Refektor zurückkam, legte er schon vor der Abgabe zu seinen Kollegen; Volt auf, der verurteilt ein Nebenkläger und legt hernach, in hätte es gehoben. Das Bezirksamt dinstierte Porzellan einen Last wegen Verleumdung und als er zur Vernehmung hierher gebracht wurde, wurde wieder sehr feindlich behandelt, behauptete er fälschlich, er habe 20 M. der Schuhmann R. M. (Klaus) habe ihm 20 M. gehoben, er habe 10 M. im Beutel gehabt. Er bestritt in der Verhandlung energisch, den Schuhmann des Diebstahls beschuldigt zu haben. Die Zeugenausagen ließen aber darüber keinen Zweifel. Sein Verteidiger schlichtete ihn als einen auf dieser Kulturstufe lebenden Menschen, an den man persönlich nicht den heiligen Mahal anlegen dürfe, als an den deutschen Kulturmenschen. Das Gericht hand aber auf dem Standpunkte, daß ihm energischer die Begriffe von Moral und Sitte beibringt werden müßten und verurteilte ihn zu obiger Strafe.

Frankenthal, 19. Dez. Mit der Verhandlung einer Erpressungssache, die schon viel Staub aufgewirbelt und den freiwilligen Tod eines hier sehr angesehenen gewesenen Bürgers herbeigeführt hat, wurde heute vor der hiesigen Strafkammer begonnen. Der Erpressung angeklagt ist der seit Mai d. J. in Untersuchungshaft befindliche 21 Jahre alte Banlangestellte Friedrich Wilhelm Wendland von Frankenthal. Zu der unter strengem Ausschluß der Öffentlichkeit stattfindenden Verhandlung, für die zwei Verhandlungstage festgesetzt sind, sind 50 Zeugen aus Frankenthal, Frankfurt a. M., Mannheim und Berlin, in welchen Städten sich der Angeklagte teils längere, teils kürzere Zeit aufgehalten hat, geladen. Nach dem zur Verlesung gelangten Eröffnungsbeschlusse hat Wendland insgesamt 7000 M. erpreßt. Der Angeklagte stellt heute bei seiner 2 1/2 Stunden in Anspruch nehmenden Vernehmung in Abrede, mit

Jur Bildung einer Höchsternte verlangt der Tabak etwa die Hälfte der Zuckerrübe. Die Wälder deartig ernährter Pflanzen würden jedoch als Rauchtabak nicht verwendbar sein, da sie nur schlecht verrotten. Um eine gute Klimmfähigkeit zu erzeugen, ist vielmehr bei annehmend der gleichen Stickstoffgabe, wie sie die Zuckerrübe verlangt, eine bedeutend höhere Kaliumgabe, dagegen eine geringere Phosphorabgabe erforderlich. In nachdem man diese Nährstoffmengen innerhalb bestimmter Grenzen abändert, erhält man Tabak von ganz verschiedener Reifezeitigkeit. Am besten erweist sich in Verburg ein Tabak, dessen Trockenubstanz 6 bis 8 Prozent Kalz, 2 bis 3 Prozent Stickstoff und 0,20 Prozent Phosphorsäure enthält. Vor allen: aber mußte der Tabak möglichst frei von Chlor sein. Eine wichtige Rolle dürfte ferner der Gehalt der Wälder an Kohlehydraten, Eiweiß usw. spielen, doch ließ sich hierüber bisher noch nichts Gewandenes in Erfahrung bringen. Auch die Behandlung der Tabakblätter nach der Ernte, z. B. die Art des Trocknens, übt einen hohen Einfluß auf die Klimmbarkeit aus.

Tagespielplan deutscher Theater.

Donnerstag, 21. Dezember. Berlin. Kgl. Opernhaus: Don Juan. — Kgl. Schauspielhaus: Reue des Königs. — Deutsches Theater: Offiziere. Dresden. Kgl. Opernhaus: Der Rosenkavalier. — Kgl. Schauspielhaus: Eine Frau ohne Bedeutung. Düsseldorf. Schauspielhaus: Major Barbara. Frankfurt a. M. Opernhaus: Die Entführung aus dem Serail. — Schauspielhaus: Anstalt-Ballus. Freiburg i. Br. Stadttheater: Der deutsche König. Heidelberg. Stadttheater: Kalenderlust. Karlsruhe. Kgl. Hoftheater: Schindler. Köln. Opernhaus: Agneta. — Schauspielhaus: Prinzessin Dornröschen. Leipzig. Neues Theater: Nathan der Weise. Mainz. Stadttheater: Dr. Herr Senator-Puppensee. Mannheim. Kgl. Hoftheater: Das Rheingold. München. Kgl. Hoftheater: Wälderbrennung. — Kgl. Residenztheater: Lotoman. Wiesbaden. Hoftheater: Der Hodelgärtner. — Schauspielhaus: Anstalt. Stralsburg i. O. Stadttheater: So Traviata. Wiesbaden. Kgl. Theater: Die Heideberg.

der Person, von der er das Geld erpreßte, homosexuellen Verkehr gepflogen zu haben. Heyland bestritt auch, Erpressungen verübt zu haben. Dagegen gibt er zu, von ihm häufig Geld geschenkt bekommen zu haben. Nach beendeter Verurteilung in einem Bankgeschäft bekam der Angeklagte eine Stellung in Berlin, wo er in Haus und Braus gelebt und oftmals Geldsendungen erhalten hat. Zuletzt war der Angeklagte kassenlos in Frankfurt a. M., wo er wie ein reicher Mann gelebt hat. Schließlich hat der Angeklagte, als seine Beziehungen zu der Person, an der er die Erpressungen verübte, aufgedeckt wurden, die Fahrt nach Amerika angetreten. Von New York hat er nach Chicago gewollt, ist jedoch wegen zu geringer Mittel aus Amerika zurückgewiesen und bei der Wiederankunft in Deutschland am 1. Mai in Bremerhaven verhaftet worden. Die Verhandlung wird morgen fortgesetzt.

Frankenthal, 20. Dez. (Priv.-Tel.) Die Verhandlung gegen den 21 Jahre alten Bahnangestellten Friedrich Heyland von Frankenthal wegen fortgesetzter Erpressung ist gestern in später Abendstunde noch zu Ende geführt worden. Das Urteil lautete auf 4 Jahre Gefängnis.

Vergnügungs- und Vortrags-Kalender.

Mittwoch, 20. Dezember.
 Groß. Hof- und Nationaltheater. 3 Uhr: Nachmittagsvorstellung zu ermäßigten Preisen: Goldweibchen. — 8 Uhr: Ab. A. Heise: Freie. Mischelangelo, Der Barbier von Serravallo, Volkens Geburtstag.
 Apollo-Theater. Täglich 8 Uhr. Krauß-Segommer und das dritte Programm.
 Café-Restaurant D'Alface: Solisten-Kapelle Rdt., Gramophon-Konzerte.
 Im Trocadero ab 11 Uhr: Auftreten erstklassiger Kabarett-Kräfte. — Jeden Sonntag 9 Uhr: Bier-Kabarett im Goldaal.
 Union-Theater. Moderne Lichtspiele.
 Saalbau-Theater. Kinematographische Vorstellungen.
 Hippolyt-Saal, Mittelstraße 41. Kinematographische Vorstellungen.
 Bioscope-Theater, H 6, 10: Kinematographische Vorstellungen.
 Rollschuhbahn, Sportpark. Rollschuhkonzerte.
 Café Heise. Täglich Künstler-Konzerte.
 Café Dunkel. Täglich Konzert: Damenorchester La Solitude.
 Café Rast Theodor. Täglich Künstler-Konzerte.
 Café Bristol, D 2, 4. Jeden Donnerstag u. Sonntag Künstler-Konzerte.
 Café Waldhauer, Q 1, 4. Täglich Künstler-Konzerte.
 Bilder Mann, N 2, 13. Konzerte Damen-Orchester Vereinigung.

Von Tag zu Tag.

Aus Liebeskammer. Leipzig, 19. Dez. In einem Hotel erschossen sich heute Nachmittag der Kaufmann Riedel und Fräulein Worm, beide aus Berlin. Als Grund wird Liebeskammer angenommen.
 Der Selbstmord des Gelehrten. Prag, 19. Dezember. Der türkische Archäologe und Slavist Professor Johannes Pic hat Selbstmord verübt, angeblich weil seine Arbeiten zugunsten der Echtheit der Königinhofer-Handschrift angegriffen worden waren.

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Paris, 20. Dez. Nach einer Blättermeldung aus Toulon wurde in der Marineschule unter den Subalternen des Panzerkreuzers „Leon Combetta“ in einer Kiste mit Munition eine Schachtel gefunden, in der sich noch mehrere Sturmgewehre befanden. Der Seepflicht hat eine Untersuchung über diese bedenkliche Entdeckung angeordnet.
 Paris, 20. Dez. Ueber die Besetzung der Dase Djanet durch die französischen Saharatruppen wird offiziell gemeldet: Diese Maßregel sei durch den Abmarsch der türkischen Truppen von Ghât nach dem Norden von Tripolis veranlaßt worden, da infolge dessen in der Gegend Unruhen zu befürchten gewesen seien. Die Besetzung Djanets durch die französischen Truppen sei übrigens nur vorübergehender Natur. Seit langem erheben sowohl die Franzosen, wie die Türken Anspruch auf diese Dase.
 Nord oder Selbstmord. Köln, 20. Dez. (Priv.-Tel.) Die Klu. Ztg. meldet aus Belgrad: Der 17jährige Sohn des pensionierten Obersten Tschirisch, des früheren Generaladjutanten des Königs Milan und Alexander wurde in der vorigen Nacht in der Nähe von Belgrad auf dem Eisenbahngleise mit gefesselten Füßen erschossen und überfahren aufgefunden. Ob Nord oder Selbstmord vorliegt, ist bis jetzt noch nicht aufgeklärt.
 Marokko. Madrid, 19. Dez. Die Botschafter Frankreichs und Englands hatten eine Besprechung mit dem spanischen Minister des Auswärtigen.
 Madrid, 19. Dez. (Ag. Hav.) Der Waghjen hat Spanien verboten, die Tätigkeit der Trabanten der spanischen Polizei, die am 31. Dezember eingestellt werden sollte, zu verlängern. Die Verlängerung wird auf drei Monate bewilligt werden.

Berliner Drahtbericht.

(Von unserem Berliner Bureau.)
 Berlin, 20. Dez. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Paris wird berichtet: Die Affäre Langevin-Curie hat gestern bereits das 5. Duell nach sich gezogen. Als Gegner standen sich der Redakteur der Aktion Française, Rainville und der Redakteur des Gilblas, Pierre Mortier, gegenüber. Im 10. Gange wurde Rainville erheblich verletzt.
 Verheißener Kampf um seine Selbstständigkeit. Berlin, 20. Dez. (Von unserem Berliner Bureau.) Aus Teheran wird gemeldet: In der vorgestrigen außerordentlichen Parlamentsitzung die erst nach Mitternacht endigte, verlangten die Minister besondere Vollmachten, allein oder gemeinsam mit einer parlamentarischen Kommission die Angelegenheit des russischen Ultimatus zu beenden. Die Anträge wurden vom Parlament nicht angenommen, worauf das Kabinett Sansam demissionierte. Es soll nun ein überwiegend demokratisches Kabinett gebildet werden. Dieses wird das russische Ultimatum endgültig ablehnen und den Russen das weitere überlassen. Hier rechnet man damit, daß die Russen in den nächsten Tagen von Kasmit nach Teheran aufbrechen.
 Arbeiterbewegung. Berlin, 20. Dez. Aus Hamburg wird gemeldet: Nach schwebender Dauer ist gestern der Streik der Elektroarbeiter in Hamburg beendet worden. Die Streikleitung erklärte, daß im Interesse der wirtschaftlichen Lage der Streik aufgegeben sei, nachdem der Arbeitgeberverband recht geringe Zugeständnisse gemacht habe.
 Die Revolution in China. Berlin, 20. Dez. Aus Paris wird gebracht: Aus Hanoi in Indochina wird die Ankunft des Prinzings der chinesischen Provinz Yunnan, sowie anderer vornehmer Mandarins gemeldet, die aus China entflohen sind.

Die Krise in der Türkei.

Konstantinopel, 19. Dez. Die jungtürkische Partei hat beschlossen, in der morgigen Kammer Sitzung die Verlesung des Antrages Vafsi, der den gestrigen Tumult in der Kammer hervorrief, zuzulassen. In jungtürkischen Kreisen wird versichert, der Großwesir werde in der Lage sein, die in dem Antrag enthaltene Behauptung, der Großwesir sei gegen das konstitutionelle Regime, zurückzuweisen, weil geheime Schriftstücke im Bildizpalast bewiesen werden, daß er dem früheren Sultan Abdul Hamid geraten habe, die Verfassung einzuführen.
 Köln, 20. Dez. (Priv.-Tel.) Hervorragende Mitglieder des Jungtürkischen Komitees, u. a. Hadji Abil Bei, haben abermals vom Geheimbunde Drohbriefe erhalten, worin sie aufgefordert werden, ihren Austritt aus dem Komitee öffentlich anzukündigen. Die Drohbriefe verursachen eine starke Beunruhigung und die betreffenden Mitglieder gehen nur noch bewaffnet aus. Die Polizei konnte bisher den Sitz des Geheimbundes noch nicht ermitteln. — Der Kriegsminister hat die Errichtung von Mustahf-Bataillonen in allen Bezirken angeordnet.

Rußland und die Vereinigten Staaten.

Washington, 19. Dez. Der Senat nahm in seiner heutigen Sitzung einstimmig eine Resolution Lodge an, in der die Kündigung des amerikanisch-russischen Handelsvertrages seitens des Präsidenten Laft vom Senat gutgeheißen wird.
 Washington, 20. Dez. (Priv.-Tel.) Im Senat wurde bei starkem Andrang die russische Judenfrage verhandelt, wobei man eine deutliche Sprache verlangte. Staatssekretär Roth aber riet Höflichkeit und Vorsicht an. Amerika habe die Ausländerfrage bewahrt. Rußland sei nicht vertragsbrüchig geworden. Der Aug. Catherin erklärte eine Kriegsgefahr oder die Wegnahme der Philippinen durch einen russisch-japanischen Bund für unbegründet.
 Washington, 20. Dez. Der Senat widmete fast den ganzen Tag der Beratung über die Resolution Lodge betr. die Zustimmung zu der Kündigung des amerikanisch-russischen Vertrages durch den Präsidenten Laft. Senator Baynor kritisierte die russische Intoleranz und erklärte, es handle sich hier um eine amerikanische und nicht um eine religiöse Frage. Er wies auf das Vorgehen der französischen Kammer hin, wo dieselbe Frage aufgeworfen worden sei, und wobei Rußland nachgeben mußte. Er befürwortet das Vorgehen, das geeignet sei, ein für allemal der unterschiedlichen Behandlung amerikanischer Bürger ein Ende zu bereiten, und betonte, daß man jeden Ausbruch in der Resolution vermeiden müsse, der etwa verlegend wirken könnte. Aufsehen erregte die Erklärung des Senators Root, daß es mehrere Millionen russische Untertanen mongolischer Herkunft gebe, denen die Unionstaaten die Zulassung verweigerte, gleichgültig, ob ein Vertrag bestehe oder nicht. Beide Parteien wünschten aus der Situation möglichst viel Vorteile herauszuziehen.

Der Krieg zwischen Italien und der Türkei.

Berlin 20. Dez. (Von unserm Berliner Bureau.) Aus Paris wird telegraphiert: Die im Einverständnis mit der Türkei erfolgte Besetzung von Solum in der Cyrenaika durch englisch-ägyptische Truppen beschäftigt hier die Diplomatie, sowie die Presse sehr angelegentlich. Allgemein betrachtet man das Vorgehen Englands als deutlichen Hinweis auf dessen Absicht, in kurzer Zeit auch von der überaus wichtigen Bucht von Solum Besitz zu ergreifen. Die Türkei, die diesen Anspruch früher bekämpfte, scheint jetzt willens, ihn gelten zu lassen. Die Bucht von Solum, einmal in ägyptischen, oder, was dasselbe ist, in englischen Besitz, würde dem benachbarten Küstenort Tobruk, auf dessen Zukunft Italien erheblichen Wert legt, in seiner Bedeutung sehr stark schmälern. Diese Erkenntnis beginnt, wie der Temps heute mitteilt, erst in Italien zu dämmern. Wenn es sich also bestätigen sollte, daß Italien seiner Zeit durch einen Geheimvertrag Solum preisgegeben hätte, so könnte dies zu inneren Schwierigkeiten in Italien führen und auch auf das Verhältnis Italiens zur Entente Cordiale von Einfluß sein. Die ottomanische Diplomatie aber hätte dann wieder einen inneren Triumph gefeiert.

Volkswirtschaft.

G. G. Maier, Aktiengesellschaft für Schifffahrt, Expedition in Kommission, Mannheim.

Das Aktienkapital dieser neugegründeten Gesellschaft ist vollständig mit 50 Prozent gleich M. 0,5 Million einbezahlt. Hauptaktionär ist Herr Karl Gottlieb Maier, hier, welcher M. 330 000 Aktien übernommen hat. Kaufmann Wilhelm Berner, Straßburg i. E., zeichnete M. 20 000 M. und die Herren Bankdirektor C. Offenbacher, hier, Privatmann Th. Daubach sen. in Wiesbaden C. A. Daubach, Antwerpen, je M. 50 000 Die Gesellschaft wird Mannheim-Weiskirchen ein Lagerhaus errichten

Vom Oberrheinischen Frachtenmarkt.

Nach Mannheim, 19. ds. Mts. berichtet man uns folgendes: Dem Eintritt fälliger Witterung ging das Wasser des Rheines Hand zu und hielt sich unter dem Niveau, das die Spediteure u. Schiffer zur Ausführung der kontraktlich übernommenen Transporte verpflichtet. Wie nicht anders zu erwarten, mußte dies ungünstig auf den Verkehr im allgemeinen einwirken. Besonders einsehend war der Verkehr auf der Fahrt oberhalb des Mannheim-Dasens. Die Fahrten nach Straßburg, die bisher noch bei einem Zielgang von 120 cm ausgeführt werden konnten, werden jetzt weniger, zumal da heute der Stand derart ist, daß sich die Fahrt kaum mehr lohnen. Der Pegelstand in Öningen betrug am 19. ds. Mts. nur noch 89 Zentimeter, sodas an eine Aufnahme der Fahrt nach Basel vorerst gar nicht gedacht werden kann. Bezeichnend für die Situation am Markt, daß, trotz des schlechten Wasserstandes die Frachten zum Teil weiter zurückgingen. Es ist dies die Folge des allzu großen Angebotes an Verraum. Die Robienankünfte an den oberrheinischen Häfen hielten sich in engen Bahnen. Die gedachten 3 Fahrten von Brunsbüttel hatten noch nie vor der Mannheim-Dasens. Weiter anwärts ging wenig von Köthen. Nach Straßburg wurde meistens nur Stückgut und Getreide angebracht. Wie geht die Befahrung an den Räder Häfen in jüngster Zeit waren, er daraus hervor, daß während der Zeit vom 1.—11. ds. Mts. im Ganzen gegen 1600 Tonnen angebracht wurden, und zwar Getreide, Stückgut, Viehfuttermittel und Eisen. Nicht unbedeutend waren die Ankünfte von Holz an den oberrheinischen Umschlagplätzen. Es handelte sich um Ware, die von Schweden und Rußland kommend, in Rott dem überfließen wurde. Beständen von amerikanischen Gütern waren gleichfalls zu verzeichnen. — Das Talfrachtengeschäft konnte sich in besonderer Bedeutung nicht entwickeln. Das fallen Wasser auf der einen Seite, andererseits aber auch die vorgerückte Jahreszeit bildeten das Hindernis. Insbesondere hat es an großer Holztransporten gefehlt. Die meisten Transporte gingen ab Basel nach den mitteldeutschen Stationen. Von Mannheim wurde sehr wenig Holz nach dem Rheine verladen. Aber auch die Transporte von Schwanzholz hatten keine besondere Bedeutung. In den Frachtenlagern zeigte sich keine besondere Anwesenheit. Jedemal war das Angebot von Verraum auch hier reichlich vorhanden. Und daraus wurde weiteres Aussehen der Frachten zu bündeln. — Die Witterung mußte seit einiger Zeit ganz. Die Rede schließt sich ebenfalls einsehend, da das Wasser zu niedrig. — Anmerkenswert darf bleiben, daß die Politik auf dem Rheine auch durch den harten Nebel in letzten Tagen sehr beeinträchtigt wurde.

Aktiengesellschaft Kühne, Kopp u. Kausch, Frankenthal (Pfalz).

Die am gestrigen Dienstag nachmittags abgehaltene ordentliche Generalversammlung, welche von 17 Aktionären mit 497 Stimmen besucht war, genehmigte den vorgelegten Rechnungsabluß für das hiesige Geschäftsjahr und beschloß die Verteilung einer sofort zahlbaren Dividende von 8 Pro. Das ausscheidende Mitglied des Aufsichtsrates wurde wieder gewählt.

Mischele Brau-Aktiengesellschaft, Babenhausen (Hessen.)

Nach dem Bericht des Vorstandes ist das Resultat aus dem laufenden Jahre für die Verhältnisse durchaus befriedigend. Der Bericht führt fort: Wir schließen mit einem Bruttogewinn von M. 37 681 ab; während des Geschäftsjahres haben wir eine neue Schrotrei-Anlage (Sohlem Gebrüder Sed. Dresden) angeschafft. Die übrigen Verhältnisse unserer Brauerei sind durchaus normal und gesunde. Nach dem Beschluß der Generalversammlung über die Gewinnverwendung gefunden wie folgt: Abschreibung M. 22 325, Delcredere M. 8000, Vortrag auf 1911-12 M. 7156.

Von der Ausschüttung einer Dividende wollte der Aufsichtsrat im Interesse der inneren Gesundheit des Geschäftes absehen. Der Erlös aus Bier konnte sich sehr stark erhöhen. Von M. 100 803 auf M. 270 758, also um rund M. 170 000. Aber auch die Unkosten sind dementsprechend in die Höhe gegangen: von M. 70 317 auf M. 230 520, d. h. um M. 160 203. Von den Unkosten nimmt allein die Brauereier M. 28 880 in Anspruch. Die Bilanz der M. 260 500 Anleihe betrug M. 13 400 (M. 12 350). Die Abschreibungen werden mit M. 22 325 um M. 3882 höher als im 1909-10 angelegt (M. 18 643). Aufgebessert ist der Reingewinn mit M. 15 156 nur um M. 2450 größer als pro 1909-10 (M. 12 706). Ohne den pro 1910-11 bedeutend gegenüber 1909-10 verminderten Vortrag stellt sich allerdings der Reingewinn in M. 12 450 auf über das Doppelte des 1909-10 (M. 5964) an beträgt rund 4 Prozent des Aktienkapitals von M. 0,35 M. gegen kaum 2 Prozent pro 1909-10. Aus dem Gewinn von 190 auf 1910 waren schon dem Delcredereband M. 10 000 überwiesen worden, die anscheinend im verflochtenen Geschäftsjahr an M. Abschreibung auf vollständig gewordenen Fortberungen Verzehren gefunden haben. Infolge der diesjährigen Zuweisung enthält der Delcredereband M. 8000, die allgemeine Reserve M. 35 000. Kontokorrentkreditoren hatten M. 201 666 (gegen M. 215 400) zu fordern. Außerdem sind M. 90 204 (M. 90 855) Hypotheken auf die Wirtschaftsbauten vorhanden. Dagegen schuldeten Debitoren 1 laufender Rechnung M. 62 056 (M. 66 020), vorläufige M. 66 905 (M. 80 266) und gegen hypothekarische Sicherstellung M. 59 523 (M. 67 687), zusammen M. 178 584 (gegen M. 193 970) 1909-10). Brauereier stehen mit M. 216 854 (M. 219 054) in schaffungsgebäude mit M. 392 961 (M. 388 600) zu Buch.

Zum Konkursverfahren über das Kaufgeschäft Schmelzer, St. Ingbert.

Ueber das Vermögen des Kaufmanns Gustav Schmelzer in St. Ingbert wurde, wie bereits mitgeteilt, der Konkurs eröffnet und zum Konkursverwalter Herr Rechtsanwalt Schlemmer bestellt. Die Pflichten, die er zu erfüllen hat, sind in dem Bescheid vom 19. ds. Mts. festgelegt. Die Pflichten des Verwalters sind in dem Bescheid vom 19. ds. Mts. festgelegt. Die Pflichten des Verwalters sind in dem Bescheid vom 19. ds. Mts. festgelegt.

Zur Aufklärung über die Herstellung von Palmöl

Es besteht vielfach noch die Ansicht, Palmöl sei ein aus verschiedenen Fetten zusammengesetztes Kunstprodukt, das irgend welche unbekanntem Zusätze oder Beimischungen enthalte. Obwohl schon der überaus reine Geschmack des Palmöls erkennen läßt, daß diese Anschauung auf einem Irrtum beruht, erklären wir, um Mißverständnisse zu beseitigen: **Palmöl ist absolut reines Pflanzenfett und besteht einzig und allein aus dem sehr fettreichen Fleisch der Kokosnuß; es wird daraus durch Pressung und Reinigung gewonnen und weist keinerlei Zusätze irgend eines anderen Stoffes auf (auch kein Wasser), enthält vielmehr 100% reines Fett.**

Palmöl ist neuerdings auch weich (schmalzähnlich) zu haben.
 H. Schlindt & Cie. K.-G.



Gerade das Geschäft mit legierten Weizen... Er konnte das Geschäft zu...

Rahmfabrik Barth, Karlsruhe. Gute Bekanntmachung wird... in Kontur geratene Rahmfabrik...

Union, Projektions-A.G., Frankfurt a. M. Kaufmann R. Dörner... wurde zum stellvertretenden Mitglied...

Verein deutscher Rietensfabriken. In der Generalversammlung... der Verein deutscher Rietensfabriken...

Der Bayerischen Handelsbank in München ist die Genehmigung... zur Ausgabe von 10 Millionen 40prozentiger...

In den Schwierigkeiten in rühmlich-weißlichen Zementfabrik... wird gemeldet, daß die sechs Zementwerke...

Konkurrenz in Süddeutschland. Birmasens, Friedrich Jäger, Schuhfabrikant... Karlruhe, Nachsch des Privatagenten Dr. Kurt...

Telegraphische Börsen-Berichte. (Privattelegramm des General-Anzeigers.) London, 19. Dez. Die Baisse...

London, 19. Dez. Die Baisse. Schluss Schluss... London, 19. Dez. Die Baisse...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Hamburg, 19. Dez. Rasse good average... per Dez. 66- per März 66- per Mai 66-...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Galensbezirk Nr. 7. Angekommen am 18. Dezember. Gg. Reichsbot... von Rotterdam...

Wasserstandsberichte im Monat Dezember. Vegetationen... vom Rhein...

Table with columns: Stationen, Datum (15, 16, 17, 18, 19, 20), and Bemerkungen. Lists water levels at various stations.

Witterungsbeobachtung der meteorologischen Station Mannheim.

Table with columns: Datum, Zeit, Temperatur, Wind, etc. Shows weather observations for Mannheim.

Witterungsbericht. Aber die Winterstationen der Schweiz...

Table with columns: Stationen, Temperatur, Witterungsverhältnisse, Schneehöhe. Lists weather conditions at various stations.

Eisen und Metalle.

London, 19. Dez. (Schluss). Kupfer stetig... per Kassa 61.17.06...

Glasgow, 19. Dez. Robelen fest... per Kassa 49/6 1/2...

Amsterdam, 19. Dez. Banca-Rinn Tendenz... ruhig, loco 123-...

Remspool, 19. Dez. Kupfer Superior Ingot... 1545/1375...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Remspool, 19. Dez. Rasse schwächer auf... unter dem Druck von...

Schiffahrts-Nachrichten im Mannheimer Hafenverkehr.

Galensbezirk Nr. 1. Angekommen am 18. Dezember. Janzen, Handel 64... von Rotterdam...

Galensbezirk Nr. 2. Angekommen am 18. Dezember. Hr. Witter, Vereinte 85... von Rotterdam...

Galensbezirk Nr. 3. Angekommen am 18. Dezember. J. Bonhard, Al-Geibelberg... von Heilbronn...

Galensbezirk Nr. 4. Angekommen am 18. Dezember. R. Wenz, Adena 6... von Rotterdam...

Galensbezirk Nr. 5. Angekommen am 18. Dezember. Hr. Witter, Vereinte 85... von Rotterdam...

Galensbezirk Nr. 6. Angekommen am 18. Dezember. J. Bonhard, Al-Geibelberg... von Heilbronn...

Galensbezirk Nr. 7. Angekommen am 18. Dezember. R. Wenz, Adena 6... von Rotterdam...

Galensbezirk Nr. 8. Angekommen am 18. Dezember. Hr. Witter, Vereinte 85... von Rotterdam...

Galensbezirk Nr. 9. Angekommen am 18. Dezember. J. Bonhard, Al-Geibelberg... von Heilbronn...

Galensbezirk Nr. 10. Angekommen am 18. Dezember. R. Wenz, Adena 6... von Rotterdam...

Galensbezirk Nr. 11. Angekommen am 18. Dezember. Hr. Witter, Vereinte 85... von Rotterdam...

Galensbezirk Nr. 12. Angekommen am 18. Dezember. J. Bonhard, Al-Geibelberg... von Heilbronn...

Galensbezirk Nr. 13. Angekommen am 18. Dezember. R. Wenz, Adena 6... von Rotterdam...

Galensbezirk Nr. 14. Angekommen am 18. Dezember. Hr. Witter, Vereinte 85... von Rotterdam...

Galensbezirk Nr. 15. Angekommen am 18. Dezember. J. Bonhard, Al-Geibelberg... von Heilbronn...

Galensbezirk Nr. 16. Angekommen am 18. Dezember. R. Wenz, Adena 6... von Rotterdam...

Galensbezirk Nr. 17. Angekommen am 18. Dezember. Hr. Witter, Vereinte 85... von Rotterdam...

Galensbezirk Nr. 18. Angekommen am 18. Dezember. J. Bonhard, Al-Geibelberg... von Heilbronn...

Galensbezirk Nr. 19. Angekommen am 18. Dezember. R. Wenz, Adena 6... von Rotterdam...



In Samt und Seide stets Gelegenheitskäufe und Reste vorrätig. Ernst Kramp. 14328

Wir machen unsere Leser darauf aufmerksam, dass die Berliner Schirm-Industrie... Max Lichtenstein, D 3, 8 Planken...

Telegramm-Adresse: Margold.

Marx & Goldschmidt, Mannheim.

Fernsprech-Anschlüsse: No. 56 u. 1637.

Mannheim, 20. Dezember 1911.

Abteilung: Aktien ohne Börsenpreis.

Provisionsfrei!

* bedeutet: Zinsfrei, B bedeutet: erblitte Gebot, G bedeutet: erblitte Offert.

Table with 16 columns: Wir sind unter Vorbehalt, Ver-kauf, Käuf, Wir sind unter Vorbehalt, Ver-kauf, Käuf, Wir sind unter Vorbehalt, Ver-kauf, Käuf, Wir sind unter Vorbehalt, Ver-kauf, Käuf. Lists various companies and their stock prices.

Nachdruck und sonstige widerrechtliche Benutzung verboten.

Falls nicht ausdrücklich anders vereinbart, verstehen sich unsere Kurse zuzüglich 4% Stückzinsen. — Für alle diejenigen Aktien, welche in obiger Kursliste nicht aufgeführt sind, sind wir eben- falls Käufer und Verkäufer und bitten eventuell um Offerte bezw. Gebote.

Bei allen Geschäften sind wir Selbstkäufer bzw. Selbstverkäufer.

Erfüllungsort für alle Geschäfte ist Mannheim.

Vom Wasserturm bis Strohmarkt

O 7, 11.

Ludwig Köhler

Hof-Uhrmacher
: und Juwelier :

O 7, 6.

Bertha Jacob

Erstes Spezial-
Korsett-Geschäft

O 5, 6.

Gebrüder Wirth

Spezial-Haus feiner
Herren- u. Damenwäsche,
Chice Cravatten!

P 7, 19.

Otto Ferber

Spezialhaus in
□ Löffel- und □
Messer-Waren.

P 7, 1.

Gebr. Perzina

Hof-Pianoforte-Fabrik
Flügel, Pianos.

P 7, 14a.

L. Wecht

Innen-Dekoration
Antiquitäten

Telephon 3544.

O 6, 5.

„Zum Knusperhäuschen“

Berta Hermann Ww.
Für Weihnachts-Geschenke

empfohlen:
— Atrappen, Marzipan-Torten —
Nürnberger Lebkuchen, sowie
sämtliche leinere Bisquit

Weihnachten 1911!

Kommunalpolitisches.

Frankenthal, 15. Dez. In der heute Nachmittag stattgehabten Stadtratssitzung teilte Bürgermeister Dr. Ehrenspeck vor Eintritt in die Verhandlungen mit, daß Herr Kommerzienrat Joh. Klein, der seiner Zeit schon für den Neubau des Erdbeer-Museums 20 000 M. gestiftet hat, jetzt wieder für den für dieses Museum vorgesehenen Monumentalbrunnen die Summe von 5000 M. zur Verfügung gestellt hat. Der Stadtrat nahm die Stiftung mit Worten des Dankes für den Stifter an. — Bei Abhör der Sparkasse-Rechnung für das Jahr 1910 ergab sich, daß die Gesamt-Einnahmen 2 480 481 M. und die Gesamt-Ausgaben 2 254 016 M., der erzielte Reingewinn aber 36 303 M. betragen hat. — Von dem Deutsch-nationalen Handlungsgehilfen-Verein ist eine eingehend begründete Eingabe an den Stadtrat gerichtet worden, in welcher um Aufhebung bzw. Milderung der gemäß § 139 d und o der Reichsgewerbeordnung vorgeführten Ausnahmetage gebeten wird. Nach längerer Debatte wird beschlossen, die Zahl dieser Ausnahmetage von 21 auf 16 herabzusetzen. Ein Antrag, die Zahl von 21 auf 11 zu reduzieren wurde abgelehnt. — Zu distrikts-

polizeilichen Vorschriften über den Heimatschutz werden auf Anregung der Kgl. Regierung ortspolizeiliche Vorschriften erlassen, durch welche angeordnet wird, daß alle Neubauten und Umbauten auf dem Marktplatz den Forderungen der Schönheit entsprechen müssen und das Gesamtbild des Platzes nicht stören dürfen.

Die Heilung der Maul- und Klauen- seuche.

Stuttgart, 15. Dezember.

In einem Artikel über die von ihm mit Enquiform bei der Maul- und Klauenseuche bis jetzt erzielten Heilerfolge schreibt Professor Hoffmann von der Tierärztlichen Hochschule in Stuttgart über die von ihm in Württemberg auf diesem Gebiete bis jetzt ausgeübte Tätigkeit: Nach Württemberg durch das Kgl. Ministerium des Innern zurückberufen, habe ich zuerst in Rühlissen, einem sehr ausgedehnten, großen Ort, wo in über 60 Ställen fränkische Tiere gemeldet wurden, in wenigen Tagen alle geheilt und auf Schlossgut Erbach, wo in einem Melkviehstall von über 50 Tieren vorher 5 Tiere an der Seuche verendet sind und am Tage meiner Ankunft noch eine Sektion eines solchen war, und

wo sämtliche Tiere bis auf zwei zumteil schwer erkrankt waren, und zwei starben sich fast nicht mehr erheben konnten, habe ich ebenfalls in kurzer Zeit sämtliche Tiere zur Geneung gebracht. Bei diesen Erfolgen der Kur, die mir jetzt so geläufig geworden sind, daß ich sie als alltäglich und gewohnt annehme (denn es ist jetzt die sechste Woche, daß ich ausschließlich und angestrengt in dieser Sache tätig bin), habe ich selbstverständlich aufgegeben, nach einem andern Heil- und Schutzmittel zu suchen, denn ein chemisches Heilmittel von dieser Wirksamkeit übertrifft ein prophylaktisches Schutzverfahren. Seitens der K. württ. Regierung ist seit meiner Rückkehr von Weckburg meiner Tätigkeit alle Aufmerksamkeit geschenkt und am nächsten Freitag soll ich im Medizinalkollegium einen Vortrag halten, wobei ich den ganzen Weg, den ich in dieser Angelegenheit gegangen bin, vorführen und auch meine Ansichten über die Theorie der Heilungen und der Ansteckungs- wie der zukünftigen Tilgungsweise angeben werde. Ich bin erdtätig, ohne im mindesten Gefahr zu laufen, wenn mir die nötigen Kräfte und Mittel in ausreichendem Maße zur Verfügung gestellt werden, wenn Hemmnisse entfernt gehalten werden und meinem Heilverfahren wohlwollende Unterstützung zuteil wird, die an der Seuche erkrankten Tiere eines ganzen Oberamtes in wenigen Tagen samt und sonders zu heilen.

Billige Bettkoltern

Praktische Weihnachtsgeschenke.

Wollhaltige Qualitäten

- Bettkoltern Jacquardmuster Stück **5⁹⁰**
- Bettkoltern Jacquardmuster hervorragende Qualität Stück **8⁹⁰**
- Bettkoltern in schönen Dessains reine Wolle Stück **12⁷⁵**

Baumwollene Qualitäten

- Bettkoltern Jacquardmuster Stück **2⁹⁰**
- Bettkoltern Jacquardmuster bessere Qualität Stück **4⁰⁰**
- Bettkoltern Jacquardmuster schwarze Qualität Stück **5²⁰**

Teppiche

Posten In Axminster, Velour, Boucle etc. zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Steppdecken

In enormer Auswahl zu bekannt billigen Preisen Stück von **3²⁵** Mk.

Gebrüder Rothschild

Grüne Rabattmarken

Gut erhalt. Oranger Fahrrad 11129 mit Torpedofelien und all. Zub. zum Preis von Mk. 75.- zu verk. L. 15, 4, 4. St.

Pianino

Der Hofpianofabrik Schwabitz tabellos erhalten, für M. 350 abgegeben bei 66882 Siering, C 7, 6 pt.

Echte Fagermann's Pian. din (7 Monate alt) wegen Sterbefall zu verkaufen. Waldhof, Waldstraße 12. perieric. 11189

1 Piano (kreuzseitig) billig zu verkaufen. 66418 Sohn, G 3, 19/20.

Überr. Schreibst. Bettst. Kleiderst. u. verk. 11115 C 3, 2.

Email. Zimmer-Ösosen u. einwert zu verkaufen bei 66408 Weg, E 7, 14a.

Puppenküche und gr. Puppen. Liebermann billig zu verk. Otto Beckh, 106, Decher. 11156

Liegenschaften

Ein 4 Zimmer-Doppelhaus in der Rheinwille. veräußert zu verk. Zu erk. in der Exped. d. Bl. 66409

Stellen finden

Die Damen Hemmeln auf allen Bühnen und Ausland noch eine ganze Anzahl offener Stellen nach. Vermittlung. Zentral- und Lichtmittelverein in. Frankfurt a. M., Friedenstr. 12, I. 66399

Gesucht

für Kurzwaren ein gros möglichst per sofort erste zuverlässige, selbständ. Kraft für Lager und Versand. Offerten unter Nr. 66420 a. d. Exp. d. Bl.

10 Frauen

u. Mädchen für Reinwascherei gesucht. Brown, Boverie & Co., A.-G. Mannheim Hofstr.

Braves, fleißiges Mädchen jagd. ver. so. ab 1. Jan. gel. Näh. Otto Beckh, 106, Decher. 11156

Für das Reinwasch. ein. gr. u. ren. Bureau wird eine tüchtige Putzfrau

per 1. Januar gel. Gute Empfehlung nach sin. erforderlich. G. H. Off. u. unter 66402 an die Expedition d. Bl.

Verkauf

Gut erhalten. Kinderwagen billig zu verkaufen Q 3, 19, vor. redig. 11119

Kassenschränke verkauft, tauscht und tauf. D. Oberle. G 3, 19. 66249

Flur-Garderoben neu, enorm billig abzug. B 1, 511. 66249

Brillant-Ringe Brillantanhänger, fein, modern, preiswert. 66075

H. Apfel (Juwelierwerkstätte) Linden O 7, 15. Tel. 3548

Hebelheraefir. Weer. Lanier, Maschin. u. M. Gärten u. Orangerie, Olgemühle, Tier, Frucht, Blumenst. u. verk. L. 10, 7, pt. 66206

Dresdner Bank

Filiale MANNHEIM

P 2, 12, Planken.

Aktienkapital und Reserven Mark 261.000.000.

Besorgung aller bankgeschäftlichen Angelegenheiten

Spielwaren kaufen Sie so lange Vorrat reicht spottbillig bei Fritz Best, Auktionator, Q 4, 3

Visiten-Karten liefert in geschmackvollster Ausführung Dr. S. Saas (Lehr. Buchdrucker) S. m. h. B.

Ferd. Scheer vorm. Waser u. gegr. 1889 Holzstrasse 9, Telefon 4224 Aeltste Bettfedern-Reinigungs-Anstalt mit Dampf- und Trocken-Apparat unter technischer Leitung. 10294

Freibende Gewalten.

Manus von Jesco v. Puttkamer. (Nachdruck verboten.)

Erna nahm inzwischen die Gratulationen der anwesenden Herren, darunter ihres Vaters Kurt, mit strobender Miene entgegen. Dieser presste ihre Hand fest in der seinen.

„Du Jim, Du siehst heute ganz famos aus, Erna. Tolle Brillantdiademe. Geneide Talhaus, mehr als ich sagen darf.“

Dabei versuchte er, einen verständnisvollen Blick mit Erna auszutauschen.

Diese entzog ihm aber rasch die Hand und wandte sich zu ihrer Mutter, der sie in die Arme sank.

„Nun hast Du es erreicht, mein liebes Kind“, sagte jene zärtlich, „und viel mehr, als Du wohl je erwarten konntest. Danke es aber auch Paul, und sei vorsichtiger, als Du es bisher warst. Versichere Dir nie das so leicht Gewonnene.“ — Sie streichelte Erna die Wangen und küßte sie auf Stirn und Wänd. „Und nun gehe zu ihm, mein Kind.“

Das Hochzeitsbühnen in einem der ersten Hotels von Hamburg verlief glänzend. Die angemahltesten Speisen und aussergewöhnlichen Weine schufen eine vorzügliche Stimmung in dem kleinen Kreis der Gäste. Einige Kameraden Pauls, darunter auch Oberleutnant Roberts, waren zugegen.

Dieser beobachtete das junge Paar vielleicht etwas schärfer wie die anderen. Inwieweit lag sein Blick auch zu dem Gardeulenen von Lesgindts hinüber. Später wiederholt mit Paul auf das Wohl des jungen Paares anstehend, sagte er zu ihm:

„Sie haben das Rennen rasch gewonnen, Kamerad! Ein Siegespreis hat stets doppelten Wert, — und will mit größter Vorsicht behütet sein.“

„Wieso, Roberts?“ fragte Paul hastig. „Dort es für mich etwas zu bedeuten?“

„Nichts weiter, Kamerad! Ich dachte nur so, weil Sie Ihre Gattin auf dem Rennplatz kennen lernten.“ Dann stiegen sie mit dem Champagnerfeldchen zusammen.

Kurt von Lesgindts sprach den ehlen Weinen in ganz außerordentlicher Weise zu. Sein Gesicht glühte, seine Augen traten mehr als gewöhnlich hervor, und seine Zunge begann bereits schwer zu werden.

Paul hinterlegte Erna leise zu, daß sie sich ensfernen müßten, der Blagbegregung, mit dem sie fahren wollten, warte nicht. Erna erhob sich unauffällig, um noch mit ihrer Mutter leise ein paar Worte zu wechseln. Danach trat plötzlich Kurt von Lesgindts nahe

an sie heran. „Du darfst nicht mehrere Monate verreisen, schöne Erna! Du Jim! Ich kann Dich so lange nicht entbehren!“

„Es wird Dir wenig nützen, Kurt!“ lachte sie spöttisch. „Nimm Dich überhaupt zusammen! Der Husar gegenüber ist aufmerksam auf Dich! Deine Haltung läßt heute wirklich viel zu wünschen übrig. Gardeulenen sind stets korrekt, — danke bitte daran.“

„Sehr klar, sehr klar“, schnarrte er zweimal ziemlich laut. „Mögenste Idee, wie immer!“ Dann sank seine Stimme zum Kläfferton: „Himmel und Hölle, Erna! Bin wie ein Fisch, den man aufs Trockene gefischt hat.“

„Hast Du vielleicht etwas anderes erwartet, Kurt?“ fiel diese spitz ein. „Ich fühle mich außerordentlich wohl und glücklich in meiner jetzigen Lage. Laß es Dir rechtzeitig gesagt sein. Leb wohl!“

„Meine größte Hochachtung, gnädigste Rufine“, klopfte er mit den Sporen zusammen und setzte verstohlen hinzu: „Werde versuchen, mich hineinzufinden. Adresse wie immer — Berlin.“

Erna drückte der Mutter zum Abschied die Hand. Sie warf dann einen raschen Blick über die Tafel, an der überall lebhaft gesprochen wurde. — Der Moment des Fortgehens war gekommen — ihre schlanke Gestalt richtete sich hoch empor, und die Schleppe des Brautkleides aufhebend eilte sie hinaus, ohne sich noch einmal umzusehen.

Paul erwartete sie in größter Aufregung im Vorhof. „Es ist die höchste Zeit, Erna!“ rief er ihr entgegen. „Wir fahren im Auto zur Bahn — jetzt heißt es eilen.“

Sie nickte nur stiel.

„Ich veräume nie etwas, Paul! Sei darüber beruhigt!“

Eine halbe Stunde später sahen sie im Vlogbegreg, der donnernd durch die Liefebene davonjagte. —

Pauls Gedanken hatten sich von Talhausen gänzlich losgelöst. Er ließ sich in der ersten Zeit auch keine Briefe nachschicken, und war deshalb alles Unangenehme aus seinem Gesichtskreis verbannt. So konnte er nur für seine junge Frau leben, die wie ein schneidiger Kamerad mit ihm in das Leben und die Welt hinausführte.

Sie zogen sich keine keinerlei Schranken. Alles Anzuehende, Interessante wurde durchkostet. Erna wie Paul kauften leidenschaftlich, sobald ihnen etwas an Kunstwerken gefiel, wurde es erworben und nach Hamburg geschickt. Die Briefe spielten dabei keine Rolle. Brauchte Paul Geld, so nahm er seinen Kreditbrief und ging zur nächsten Bank, um sich die Briefstasche wieder mit Banknoten füllen zu lassen.

Zuerst blieben sie eine Zeit hindurch am Rhein, um dort alles Schöne zu genießen. Eine Fahrt rheinaufwärts, auf einem der großen Schnellbahnen war Erna erwünscht. Paul besah durch die rüstige Anleitung Renates viel Verständnis für die wunderbare Umgebung der Hühner mit ihren alten romantischen Stätten, verschollenen und renovierten Burgen.

Erna teilte dies bald. Sie wußte mit großem Gelsch seine

Stehbarkeiten zu entdecken und eignete sich diese als selbstverständlich an. Das Paul anfängs von ihrer Nebenbender, aktiv-trastischen Schönheit heranzieht gewirkt, so empfand er jetzt ihr kameradschaftliches Wesen aufs angenehmste. Dadurch permittte er seinen seiner Freunde. So hatte er es sich gewünscht und nun erreicht.

Er konnte mit Erna in einem der kleinen rheinischen Städtchen bis tief in die Nacht hinein bei ein paar alten, hauchbedeuten Plätzen Rheingauer Weines sitzen und harmlose Gespräche führen. Sie wurde nie müde, ihr Lebensdurft hielt immer aus. Im Gegenteil, Paul mußte sogar daran erinnern, daß sie sich endlich einen Tag der Ruhe gönnten.

In Basel erreichten ihn die ersten Briefe. Es war nichts Besonderes darunter, Frau Robt schrieb, daß sie wünschenswert alles abgehandelt habe. In der Fabrik ging es den gewohnten Gang. Die beiden Prokuristen besorgten die erhaltenen Dispositionen und erwöhnten in ihren Berichten natürlich nicht, daß sie täglich von Herrn Direktor Leudemann genaue briefliche Anweisungen für die einzelnen Vorkommnisse erhielten.

Für Talhausen zeigte Erna so gut wie gar kein Interesse. Als er den ersten Brief vor ihr las, legte, um ihn zu lesen, Kopf sie ihn sofort wieder zurück.

„Ich vermag den Vorgängen in Deiner Fabrik wirklich kein Interesse abzugewinnen, Paul! In einem anderen Kreise aufgewachsen, kann ich mich für Kohle und Eisen nicht erwärmen. Jede Beschäftigung eines Kavalliers bin ich gewohnt.“

„Ja, ja“, lachte Paul, „ich will es Dir gern glauben! Es geht mir beinahe ebenso. Könnte ich mein Geld in der Tasche haben, so wäre ich froh, das Hämmern und Schlagen von Talhausen nicht mehr hören zu müssen.“

„Darin hast Du nicht recht, Paul“, unterbrach ihn Erna. „Bedenke immer, daß die ganze Annehmlichkeit, die Du Dir für Dein Leben schaffen kannst, durch Talhausens Verdorgerbracht wird. Ein Kavaller ohne die notwenbige Geldquelle hinter sich gilt nicht. Die Fabrik muß also stets gut rentieren, dafür hast Du zu sorgen.“

(Fortsetzung folgt.)

Elektrische Christbaum-Beleuchtung

Stotz & Cie., Elektr.-Ges. m. b. H.

O 4, 819 Telefon 463, 980 und 2032 1275

Hauptvertretung d. Osramlampe.

Grossh. Hof- und National-Theater
Mannheim.
 Mittwoch, 20. Dezember 1911
 21. Vorstellung im Abonnement A.
Michelangelo

Sechs Szenen aus Shakespeares „Renaissance“
 Nach Ludwig Scharnus Bearbeitung als Festspiel für eine
 vereinigte Bühne eingerichtet von Ferdinand Gregori.
 Regie: Ferdinand Gregori.

- | | |
|--|---------------------|
| I. Florenz. Der Hof des kleinen Hauses Luigis de' Buonarroti | Karl Neumann-Hoditz |
| Luigi de' Buonarroti | Hans Gobel |
| Michelangelo Buonarroti | Wilhelm Kolmar |
| Niccolo Machiavelli | |
| II. Florenz. Das Kloster u. Hospital de' S. Maria Novella | |
| Michelangelo | Hans Gobel |
| Francesco Granacci | Otto Schulte |
| Niccolo Machiavelli | Wilhelm Kolmar |
| III. Bologna. Das Zimmer des Heiligen Petrus | |
| Julius II. | Karl Schreiner |
| Ein Bischof | Hans Gobel |
| Michelangelo | Hans Gobel |
| IV. Rom. Die Sixtinische Kapelle. | |
| Michelangelo | Hans Gobel |
| Francesco Granacci | Otto Schulte |
| Niccolo Machiavelli | Wilhelm Kolmar |
| V. Rom. Die Verhöre Michelangelos. | |
| Michelangelo | Hans Gobel |
| Antonio Paul, sein Schützer | Ulbert Orth |
| Urbano, sein Bruder | Emil Hecht |
| Seine Stimm | |
| VI. Rom. Ein Saal im Palazzo Colonna. | |
| Petruccio Colonna | Zoni Willems |
| Michelangelo | Hans Gobel |
| Caterina, eine Dienerin | Emma Schönfeld |

Zeit: 1497-1564.

Der Barbier von Berriac

Komödie in einem Akt von Max Wall
 Regie: Emil Reiter.

Personen:

- | | |
|---------------------|----------------|
| Der Barbier | Wilhelm Kolmar |
| Henette, seine Frau | Hans Gobel |
| Der Graf von Leon | Ulbert Orth |

Spielt in Berriac in der Grafschaft Leon, nicht lang vor dem
 Ausbruch der französischen Revolution.

Zum ersten Male:

Lottchens Geburtstag

Lustspiel in einem Akt von Ludwig Thoma
 Regie: Emil Reiter.

Personen:

- | | |
|---|----------------|
| Geburtsrat Dr. Otto Gjelius, Bauer | Hans Gobel |
| Wasserkocher | Ulbert Orth |
| Marthe, seine Frau | Anne Paiber |
| Porzellan, beider Tochter | Clara de Sant |
| Colonne Gjelius Schwester des Geburtsrats | Emil Reiter |
| Dr. Tringoni Anwalt, Privatdozent | Walter Krieger |
| Bedette, Köchin bei Gjelius | Marie Krieger |

Ort: Kleine Universitätsstr. — Zeit: Gegenwart.

Raffeneröffnung, 7 1/2 Uhr. Auf. 8 Uhr. Ende 10 1/2 Uhr
 Nach dem 1. Stück 10 Minuten Pause
 Kleine Preise

Im Grossh. Hoftheater.

Das Rheingold.
 Anfang 7 Uhr.

Handels-Hochschule.

Die Weihnachtsferien beginnen mit dem
 23. Dezember 1911 u. endigen mit dem 7. Januar 1912.
 Mannheim, am 15. Dezember 1911.

Der Rektor:

Prof. Dr. Gläuser. 196

Tanzlehr-Institut von Hermann Oehsen, A 2, 3

Den Beginn eines neuen Kurses
 am 4ten Januar beehre mich er-
 o o gebeten anzuzeigen. o o
 Anmeldungen erbitte ich in
 den Sprechstunden v. 11-6 Uhr.

Hermann Oehsen.

1908 Privatstunden ert. zu jed. Tagesst.

AUGUST SCHMITT

Hofschuhmacher - Meister

Tel. 3854 Mannheim C 2, 3a Tel. 3854

**Spezial-Geschäft feinsten Massarbeiten empfiehlt
 MODERNES SCHUHWERK
 EIGENER METHODE**

Für Kenner gedieg. Meisterarbeit hochmoderne
 Formen in exakter individueller Anpassung =
 Militär-, Jagd- und Sport-Schuhwerk
 Luxuschuhe im Pariser und Amerikaner Genre
 Vielfach mit den höchsten Auszeichnungen prämiert
 Eigene solide Reparatur-Werkstätte
 Reiche Auswahl in acht amerika-
 nischem farbigem Leder. 18368

Passendes Weihnachtsgeheim!

Direkter Import von Italien.

Italienischer Rotwein per Liter 1.40, Weisswein 1.40,
 Bernkastel per Liter 1.60, Fernet Branca per Liter 1.40,
 4.50. Bei größeren Bestellungen entsprechend billiger. 11188

Valentino Pinton

Langstrasse 20, Hof parterre.

Fast täglich werden kleinere Flickstuben
 eröffnet und wieder zugemacht. Wir haben uns
 auch aufgemacht um den grossen Blitz ganz tod-
 zumachen. Nun wissen wir aber, dass die **Erste**
**Mannheimer Herren-Kleider-Repa-
 ratur- und Bügel-Anstalt**

„Blitz“

F 2, 4a¹ Tel. 3809 F 2, 4a¹

durch ihre Pünktlichkeit, concurrenzlose Billigkeit
 und gediegene Arbeit, die sie liefert, auf der Höhe
 der Zeit steht und unerreicht wird. Unter diesen
 Umständen werden wir mit so manchem Andern
 rapid wie wir gekommen, wieder verschwinden.

**„Reform“
 Reparatur u. Bügelei**

Postkarte genügt.

Eröffnung der Spanischen Weinhalle

Mannheim, Lit. S 3, 2.

Hiermit erlaube ich mir, den wohlh. Einwohnern Mannheims und Umgebung an-
 zuzeigen, dass ich eine

„Spanische Weinhalle“

in grosser und detail — Lit. S 3, 2 — eröffnet habe durch Verkauf von spanischen
Natur-Rot- und Weiss-Tischwein v. 75 Pfg. an über die Strasse u. von 80 Pfg.
 an in der Wirtschaft, sowie Spezialität in feinen Extraweißen, wie **Malaga, Xeres,
 Madeira, Portweine, Muskateller** usw. mit der höf. Bitte, mir das Vertrauen
 schenken zu wollen und bei einem gütigen Besuch höchste Zufriedenheit versichere

Fest überzeugt, dass ein erster Bedarfswill zu dauernder Verbindung führen
 wird, zeichnet
 Hochachtungsvoll

Vicente Cusi & Fabrega.

Hauszinsbücher in beliebiger Stück-
 zahl zu haben in der
Dr. B. Baas Buchdruckerei, G. m. b. H.

MITELMEER-SEEREISEN
 mit den grossen, vorzüglich eingerichteten
 Reichspostdampfern der
Deutschen Ost-Afrika-Linie
 Wagen Durchfahr über diese Mittelmeer-See-Reisen
 nach Lissabon, Marokko, Marseille,
 Neapel, Ägypten sowie über Reisen nach den
 Kanarischen Inseln wende man sich an die
 Deutsche Ost-Afrika-Linie in Hamburg, Afrika-Reisen
 Vertreter für Passagen in Mannheim: 79611
 Gundlach & Bärenklau Nachf., Bahnhofplatz 7.

Apollo Theater

Täglich abends 8 Uhr! Kurzes Gastspiel

**Rudolf Krauß-
 Segommer**

in seiner letzten Creation

**Zeppelin
 kommt!**

vorher ein höchst interessantes Familien-Programm.

Nach Schluss d. Vorstellung.

**Cabaret Trocadero
 Neues Programm!**

Café-Restaurant d'Alsace

abends 8 Uhr.

Caruso-Konzerte

Künstler-Konzerte der
 erstkl. Solisten-Kapelle
 Münch.

Vermischtes

Revue Cercle Français

in Ecole Française
 von 6 Uhr und 9 Uhr ab.

Empfehle täglich

prima Stopfgänse

ganze u. zerlegt, mit
 Rücken, Brust, Pfeffer,
 Fett und Lebern,
 sowie alle Sorten
 Geflügel.

J. Doiny Wtw.

Geflügelhandlung
 G 5, 6. Tel. 3175

Junge unabhängige Frau auf-
 mannisch gebild. i. Steuer-
 u. Maschinenfähr. bestens dem.
 wünscht schriftl. De. mar. würde
 auch dauernde Stelle annehmen.
 Gest. Ch. u. Nr. 11158 a. b. Exp.

Cocosfloeken

K. Seibmann, Mittelstr. 79
 68142

Zu verkaufen

Episoden zu verkaufen.

7. 11. 27 II. 28.

Bereits neues Break

7 Jahre, sehr preiswert, zu ver-
 kaufen. Gg. Gebhardt.

Grammophon

mit Platten für Wirt und Welt-
 nachgefragt, preisw. zur Hälfte
 des Marktpreiswertes zu ver-
 kaufen. Gg. Gebhardt, 68179

Laden-Einrichtung

zu verkaufen. 68179

Diplomatenrath

zu verkaufen. 68179

eiserne Treppe

mit Gabeln billig abzugeben.
 Ulbert Gögel D 1, 1.

Haben Sie schon
 den grossen
**Asta Nielsen-
 Schlager**
Die Verräterin
 im
Union-Theater
 gesehen?
? Nein ?
 Dann versäumen Sie
 einen Besuch nicht!
 Bis Freitag Vorführung täglich um
 3, 4⁴⁵, 6³⁰, 8¹⁵ und 10 Uhr.

Tägliche Künstlerinnen-Konzerte =
 im Börsencafé
 und im Café Carl Theodor
 Pariser Damenorchester Schmidt.
 Grosses internation. Repertoire, obke Repräsen-
 tation, erstklassige Konzerte. 19891

Wilder Mann N 2, 13
 täglich Konzert
 erstklassiger Damenkapelle. 19618

Gebr. Perzina
 Hof-Pianoforte-Fabrik
 Schürerstr. 1. M.
 Filiale Mannheim, P 7, 1
 Flügel und Pianinos
 in jeder gewünschten Stylart.
 Niederlage der Frankfurter Musikwerke-Fabrik
 J. D. Philipps & Söhne, H. G. 18938
 Duca Vorsekapparat Ducanofa.

Bett-Einlagestoffe, Bettschüsseln, Brust-
 u. Leib-Umschläge, Damenbinden, Inhal-
 tionsapparate, Irrigatore, Leibbinden,
 Luftkissen, Mischflaschen u. Sauger, Soxhlet-
 apparate, Thermosflaschen, Verbandwatte
 und Verbandstoffe, Wärmeflaschen, Wärme-
 Dauer-Kompressen, Baby-Waschschüsseln,
 Bidets- und Fussbadewannen, Bade-,
 Fieber- und Zimmer-Thermometer —
 komplette Wöchnerinnen-Ausstattungen —
 Neu eingeführt! Muzetta-Windeln
 empfehlen 14053
Hill & Müller
 Gummiwarenhaus
 P 3, 11 Kunststrasse Tel. 576

J. A. Schmitt, Bierhandlung
 Tel. 3223. MANNHEIM Seckenheimerstr. 80
 Empfehle:
 „Perplex“, alkoholfrei, nur Hopfen u. Malz
 „Kulmbacher“, I. Akt-Br., dunkel
 „Matthäuser“, hell und dunkel
 „Moninger Kaiserbier“, hell, do. Stammquell
 und Lagerbier, dunkel
 „Printz-Bier“, hell und dunkel
 „Durlacher Hof Lagerbier“, hell u. dunkel
 Sämtliche Biere werden in Syphons und
 kleinen Gebinden abgegeben. 20291
 Ferner: diverse Sorten Mineralwasser.

Straßenbahn. Mit Wirkung vom 1. Jan.
 1912 ab wird die Taxation
 der Straßenbahn-
 „Kassabehälter“
 aufgehoben. Die Dalkelle
 derselben bleibt bestehen.
 Mannheim, 18. Dez. 1911.
 Städt. Straßenbahnamt:
 4 2 1 1 202

Kopfläuse
 samt Brut
 heiligt radikal Parasiten
 tödtet per Flasche 30 Pfg.
 Garantiert wirksam. Depot
Hofapotheke C 1, 4
 gegenüber dem Kaufhaus.
 Hauptstrasse 406a.

Was ist „Rapid“??

„Rapid“ ist die neueste Herrenkleider-, Reparatur-, Reinigungs- u. Bügel-Anstalt

welche wir heute **G 2, 6** Marktplatz

eröffnen und empfehlen uns einem verehrlichen Publikum von Mannheim und Umgebung und bitten bei Bedarf um geß. Zuspruch.

Wir garantieren für nur erstklassige und rasche Ausführung. Damen-Kostüme werden tadellos aufgebügelt.

„Rapid“

Herrenkleider-, Reparatur- und Bügel-Anstalt.
Tel. 5082. **G 2, 6** Marktplatz.
— Kostenlose Abholung und Rücklieferung. —

Weihnachts-Offerte.

Beste und billigste Weihnachts-Geschenke für Geliebte und Kranke erhalten Sie von jetzt bis Neujahr wie folgt in der

Q 15, 12 Spanischen Weinstube Q 15, 12
vis-à-vis dem allgemeinen Krankenhaus

Tel. 5096 **Max Mangold** Tel. 5096
Stiller Malaga, per Flasche Mk. 1,05, 1,30, 1,60, 2.—
und höher
Stuttwein bester für Matrone u. Fleischliche Mk. 1,05
Ansel Camoa, Ia Qualität Mk. 1,05 u. 1,50
Sports (Portwein) appetitanterend Mk. 1,50 u. 2.—
Musfatei (feinster Südwine) Mk. 1,50 u. 2.—
Marfala, sehr bekömmlich Mk. 1,50 u. 2.—
Cherry, fein Mk. 1,50 u. 2.—
Bermuth di Torino Mk. 1,50
La crimea Chelki (vorgütl. Krankenwein) Mk. 1,00 u. 2,50
Madeira (vorgütl. zur Speisen- und Saucenbereitung) Mk. 1,50

Außerdem vorräthig
Rot- und Weißweine
per Liter von 70 Pfg. an.

Jedem Käufer wird bei Rückgabe dieser Offerte u. Einkauf von 5 Flaschen Südwine oder 5 Liter Tischwein von jetzt ab bis Neujahr noch 5% in Abzug gebracht. 8346

Wasthaus u. Restaur. z. Zähringer Hof, Q 2, 9/10

Donnerstag, 21. Dezember
Grosses Schlachtfest.
Ferner empfehle für bevorstehende Feiertage meine erstklassigen Weine über die Straass bei billiger Berechnung. Als Spezialität 10liter Weisswein, Diederfelder Weckelung, 1/4 Ltr. 30 Pfg., Grafenhausener alter Rotwein, 1/4 Ltr. 35 Pfg. 20421
Mit vorzögl. Hochachtung
J. Schröder.
SB. Gute Küche, prima Bier hell und dunkel, eigene Schlächterelei.

Grammophon, Schallplatten, Kassenschränke, Umbau für Divan, Spiegel, Gas u. elektr. Lüster, Federbetten, Kinderschlafbau, Gefassenartikel aller Art verkauft **spottbillig** 66428
Fritz Best, Auktionator, Q 4, 3.

Kirchen-Ansagen.
Evangelisch-protestantische Gemeinde.
Wohlgesehen. Donnerstag, den 21. Dezember, abends 8 Uhr Predigt, Stadtkirch Schumann.

Todes-Anzeige.
Gestern Mittag entschlief sanft nach kurzer Krankheit meine liebe Frau, unsere herzensgute Tochter, Schwester, Schwiegertochter, Schwägerin und Tante
Frau Bernhard Franz
Marie geb. Schmidt
im Alter von 34 Jahren. 20424
Um stille Teilnahme bitten
Bernhard Franz
nächst Angehöriges.
Die Beerdigung findet Donnerstag 2 1/2 Uhr von der Leichenhalle aus statt.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme an dem uns so schwer betroffenen Schicksal-Abfolge sagen wir unseren innigsten Dank.
Mannheim (Schweiggerstr. 146), 20. D. 1911.
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Die trauernden Eltern
Christian Wolz.
20423

Zwangs-Versteigerung.
Freitag, 22. Decemb. 1911
nachmittags 2 1/2 Uhr
werden im Kolonnen an der
Demobühnenstr. in Vorder-
balken u. Rd. sämmtliche hier
vorhandenen groß Hart-
Kohlen, Bröckel u. Koh-
lenarbes zwangsweise gegen
Barzahlung versteigert.
Kgl. Reichs-Anstalt
Versteigerungsamt a. Rn.

Ess-Kastanien
Bld. 15 Pfg.
ohne Kastell 20 Pfg.
Maronen
gebude. Bld. 20 Pfg.
bei 5 Pfg. 5 Pfg. billiger.
Wlle Küp., Obj. u. Süßfrüchte
dinstg. 66417
Rothweiler, R 1, 9.

Verloren
Kleine blaue Emaille-Uhr
verloren. Abzugeben C 8, 7,
B. Stod. 11070
Silbernes
Handtäschchen
am Sonntag, den 17. d. M.,
abends zwischen 7 und 8 Uhr
auf dem Wege zwischen Haupt-
post und Lernstraße verloren
gegangen. Abzugeben gegen
Mk. 5.— Belohnung. 66426
T 6, 25, 3 Treppen

Haasenstein & Vogler AG
Kannnen-Anstalt für alle Zeit-
ungen u. Zeitungsverleger der Welt
Mannheim P. 2, 1.
Tel. 191.

Gesucht für Bier- u. Wein-
großhandlung branchen-
dingen Beamten als 8388

**Buchhalter und
Expediten.**

Bevorzugt werden Herren
welche perfekt stenographieren
u. maschinensreiben können.
Offerten in Schließenschränken
unter P. 3450 an Haasenstein
& Vogler u. G., Mann-
heim.

Großes gut
möbl. Zimmer
in großem oder 2 Betten nebst
Rüchdenanhang zum 1. Jan.
1912 in nächster Nähe des
Apollotheaters von Edelsteinen
gesucht. Offert. mit H. V.
1898 an Haasenstein &
Vogler u. G. Saarvordien

Verkauf

**Passende
Weihnachtsgeschenke**
1 sehr gut. Geld u. ein Brillant-
ring sehr billig zu verkaufen.
Haas N 4, 3 part.
66418

Stellen finden
Stundenmädchen f. den
ganzen Tag gesucht. 66410
L 13, 15, 3. Stod.

Albert Imhoff

Erste Mannheimer Wurstfabrik

G. m. b. H.
Mannheim
empfehlen als passende, praktische und stets willkommene
Weihnachts-Geschenke.

Schinken!
Bauernschinken von Mk. 3⁰⁰ bis Mk. 8⁰⁰
Rollschinken ohne Knochen,
zum Kochen und
Robessen von Mk. 4⁰⁰ bis Mk. 10⁰⁰
Westf. Schinken
zum Robessen von Mk. 7⁰⁰ bis Mk. 15⁰⁰
Bayonner Schinken
gek. Knochenschinken Mk. 4⁵⁰ bis Mk. 8⁰⁰
kalt und warm Mk. 7⁰⁰ bis Mk. 15⁰⁰
Prager Schinken
gekocht von Mk. 6⁰⁰ bis Mk. 12⁰⁰
Delikatess-Schinken
von Mk. 1⁵⁰ bis Mk. 4⁰⁰
Taeschinken von Mk. 1⁵⁰ bis Mk. 3⁰⁰
Lachsschinken von Mk. 1⁵⁰ bis Mk. 5⁰⁰
etc. etc.

Wurst-Spezialitäten!
Gänselebergallantine v. Mk. 5⁰⁰ bis Mk. 25⁰⁰
Gänseleberwurst v. Mk. 0.80 bis Mk. 10⁰⁰
Trüffelwurst v. Mk. 0.40 bis Mk. 3⁵⁰
Sardellenleberwurst v. Mk. 0.40 bis Mk. 2⁰⁰
Kalbsleberwurst v. Mk. 0.70 bis Mk. 4⁰⁰
Badenialeberwurst v. Mk. 2⁰⁰ bis Mk. 4⁰⁰
Teewurst von Mk. 0.60 bis Mk. 1⁵⁰
Cervelatwurst von Mk. 0.80 bis Mk. 3⁵⁰
Salami von Mk. 0.70 bis Mk. 5⁰⁰
Mettwurst von Mk. 0.35 bis Mk. 2⁰⁰
etc. etc.

Pasteten in Krusten und Terrinen!
Gänseleberterrine von Mk. 1⁰⁰ bis Mk. 25⁰⁰
Gänseleberkrustentastete
von Mk. 1⁰⁰ bis Mk. 30⁰⁰
Gänseleberbecherpasteten
von Mk. 8⁰⁰ bis Mk. 30⁰⁰
Gänseleberparfaits in Kruste
von Mk. 12⁰⁰ bis Mk. 50⁰⁰
Gänseleberparfaits in Madeira-Gelée
von Mk. 10⁰⁰ bis Mk. 50⁰⁰
Wildpretastete in Kruste
von Mk. 6⁰⁰ bis Mk. 25⁰⁰
Familienpasteten
von Mk. 1⁵⁰ bis Mk. 20⁰⁰

kl. Familienpasteten zum warm- und
kaltessen per Stckel 60 und 80 Pfg.

Konserven in Dosen.
gekochte Schinken in Dosen
gekochte Zungen in Dosen
Badenia-Würste in Dosen
Frankfurter Würste in Dosen
u. s. w.

Sämtliches zur Verarbeitung kommende Fleisch untersteht der obbligatorischen
Fleischbeschau und sind wir seit Jahren die einzige Firma, die ihre Schweine
im Interesse ihrer Kundschaft auf eigene Kosten auf
Trichinen untersuchen lässt.

Stellen finden
Gesucht wird zum Eintritt am 2. 1. 1912
**tüchtiger Stenograph
u. Maschinenschreiber**
mit kaufmännischer Bildung.
Offerten mit Gehaltsansage und Bild erbeten unter
Nr. 20402 an die Expedition dieses Blattes.

Als besonders billig
empfehle für die Feiertage feinstes junges Schaffleisch
ohne Unterschied der Stücke per Pfund **56** Pfg.
Bernhard Girich
Mehlgerei u. Schäferei.
J 1, 16. Tel. 1711.

Tücht. Näherinnen
per sofort für unser Menderungsatelier
bei hohem Lohn
gesucht.
B. Kaufmann & Co.
P 1, 1. 66422

Ganze Männer
frisch und ausdauernd an Körper und Geist er-
fordert die heutige Zeit auf allen Gebieten des
Erwerbs- und Gesellschaftslebens. Die Konstitution
soll vor schädlichen Einflüssen bewahrt werden.
Nur was gesund macht und unsere Widerstandsfähigkeit
ungünstig beeinflusst, soll dem Körper fern-
gehalten werden. Gleich früh soll mit einem nahr-
haften Frühstück eingeleitet werden, mit einer Tasse
San Douens Cacao. Von angenehmem Ge-
schmack, ist es ein kräftigendes Nahrungsmittel
getrunkenes erstes Frühstück. San Douens Cacao gibt
dem Körper ein Gefühl erhöhten Wohlbefindens

Sie können viel Geld verdienen
(Damen u. Herren) 5-10 Mk. täglich in Heden, Offen und Wör-
tenberg. Werden Sie sich heute noch an die Zughandlung Gebr.
Stein, Mannheim, G 5, 1. 1:549

Haushälterin
in einem Herren, Ende der
40er Jahre, sofort gel. 66425
Nähe in der Exped. d. Bl.

**Tüchtiges israelitisches
Mädchen gesucht.** 66411
Näheres Exped. d. Bl.
Lehrmädchen gesucht.
Blumengeschäft E 4, 1.

Günstige Verkaufstage für

Grosse Posten Gestrickte Damen-Jacketts Gestrickte Strümpfe u. Socken zu extra billigen Preisen aus meiner Fabrik.



Wollwaren

Wollwaren aller Art Handschuhe, Baby-Artikel Kinder-Sweaters, Sweateranzüge Strumpfwaren, Trikotagen Gestrickte Sportartikel.

J. Daut

Breitestrasse, F 1, 4

Grösstes Wollwarenhaus am Platze.

Gratis-Verteilung beliebter Kinder-Uhren.

Grüne Rabattmarken.

20412

Aus dem Großherzogtum.

Waldesheim, 20. Dezember. Bei der großen Freijagd auf einem Teil der Hiesigen und der benachbarten Strassen...

Wieslingen, 20. Dezember. Gestern nachmittag sollte hier die Wahl des neuen Bürgermeisters erfolgen...

ber entfernten, 34 Stimmen betrug und diese Stimmenzahl keiner der Kandidaten auf sich vereinigte, so ist die Wahl ergebnislos verlaufen.

St. Georgen, 18. Dez. Der Postschaffner Lehmann, der gestern abend vor einem einfallenden Zuge das Gleis überqueren wollte, wurde von der Lokomotive erfasst...

Lörrach, 18. Dez. Während der vorgestrigen Mittagsstunde wurde hier am Bahnhof im Klassenraum der Güterabfertigung eingebrochen.

entwendete der freche Dieb den Betrag von 650 M., während er eine Kassetten, worin über 1000 M. waren, nicht berührte.

Wormbach (W. Lörrach), 18. Dez. In eine gefährliche Situation gerieten gestern nachmittag 4 junge Burschen von hier, die mit einem Waidling eine Fahrt auf dem Rhein unternommen hatten...

Waisenhaus der Familie Wespin-Stiftung. Für die Höglinge unter 20 Jahren... Sonntag, 24. Dez. 1911 nachmittags 5 Uhr...

Vermischtes

Damen finden Hebe- oder verlässliche Aufnahme Hebammen... 20412

Lehrmädchen

Lehrmädchen gegen sofortige Bezahlung gesucht... 20412

Stellen suchen

Chemiker, Dr. phil. u. med. ger. Nahrungsmittelehemiker... 20412

Jg. Mann, 23 J., wünscht sich mit 1. Jan als Kontorist od. Red. einzuf. Stadt Baden u. Wiesl (Südfr., Geflügel u. Eier) zu verbr. Gef. Zuschr. u. Nr. 11128 an die Exp.

Sänger Kaufmann mit schöner Handschrift und prima Penne... 20412

Weinfachmann. Junger led. Kaufmann, in der Weins- und Likörfachhandlung... 20412

Wein-Kellerei Hans Scharff.

Für Weihnachten und Sylvester empfehle meine vorzüglich gepflegten, tafelfertigen Weine.

Preis per Flasche mit Glas:

Table with columns: Weiss-Weine, Rotweine, Südweine, Liköre und Spirituosen. Lists various wine types and prices per bottle.

Obst-Sekt per Flasche Mk. 1.50

Sekt und Champagner (Henkel, Feist, Cossè, Heidsieck).

1a. Dauer-Maronen per Pfund 18 Pfg. | Schöne neue Haselnüsse per Pfund 45 Pfg. | Schöne franz. Walnüsse per Pfund 48 Pfg. | Präsent-Kistchen Zigarren von Mk. 1.45 an

Schöne Herz- und Stück-Lebkuchen

SCHARFF

5% Rabatt. Rabattmarken.

Verkaufsstellen in allen Stadtteilen.

Neu eröffnet: Detail-Zentrale G 7, 2021.

Wirtschaften

Wein-Restaurant im Zentrum der Stadt zu mieten gesucht... Nr. 11148 an die Exp. d. Bl.

Läden

066, 6. Partiere, Laden oder Büro vorübergehend zu verm. Gabelbergerstr. 9... Kolonial- u. Viktualien-Geschäft umständelbar...

Bureau

Hansa-Haus D 1. 718 per sofort oder später. Bureau zu vermieten... Hansa-Haus A.G.

Magazine

P 6, 21. Gabelbergerstrasse Hinterhaus, 7 Zimmerküche und großer Keller...

Große Räume

für Magazin od. Fabrik geeignet m. großer Umkleekab. u. zentralen Anschlag zu u. Antragsunter Nr. 2635 an die Exp.

Wohnungen

Gameystr. 11 7 Zimmer-Wohnung z. Miet, per 1. April 1912 zu vermieten... Möbl. Zimmer

Möbl. Zimmer

C 8, 17 part. t. Schön möbl. Zimmer zu vermieten... D 2, 1, 3 Treppen links ein gut möbliert. Zimmer mit unter Pension zu verm. 11149

Kessler & Co Königl. Hofl. ESSLINGEN

Kessler & Co

zu beziehen durch den Weinhandel

General-Vertreter für das Grossherzogtum Baden: **W. Wagenmann, Karlsruhe, Kaiser-Allee 60.**

Aus dem Grossherzogtum.

* **Emmishofen, 18. Dez.** Hier fanden 2 Knaben einen Patronenschläger und zündeten ihn an. Bei der folgenden Explosion wurde dem einen Knaben die rechte Hand abgerissen. (Pforzheim, 18. Dez. Am Samstagabend hat sich ein 17-jähriger Kaufmann von Würzburg (Oberamt Maulbronn) im Abort des Omnibusbahnhofes erschossen.

Büchertisch.

Für unsere Kleinen. G. Cor. Dieffenbach. Ein neues Bilderbuch für Kinder von 4 bis 10 Jahren. Herausgegeben von Adelheid Ester. Siebenundzwanzigster Band. Weiba. Friedrich Andreas Verlags K. W. Reich illustriert. Preis: elegant gebunden 3.40. Richt nur von der Jugend, sondern auch von ihren Mütterinnen und Pflegerinnen, in erster Linie den Müttern und Erziehern, wird das Erscheinen eines neuen Bandes von Dieffenbachs Bilderbuch jedesmal mit Freude begrüßt.

Leben und Erkenntnis. Betrachtungen zwischen den Seelen von Ernst Gomringer. Preis geb. 4.40. Gebunden 5.40. (Verlag von Leonhard Simon Nf., Berlin SW. 48.) Diese literarisch-philosophischen Essays beleuchten in vier Abhandlungen das Problem des Verhältnisses zwischen Leben und Erkennen.

Aufzeichnungen — Gustav Hoff. Nur gebunden 3.40. Im Verlag der Arche, Karlsruhe i. B. In diesen Aufzeichnungen redet Gustav Hoff von einem Menschenleben voll offener Kraft und blendender Reife. Von dem Erleben der Einheit geht er aus und sieht alles Vorhandene als eine Verkörperung unendlichen Geistes an. Er redet von einem Drange, der der Schöpfer aller Dinge ist. In jeder Form sieht er den Ausdruck eines Weltlichen und alles Wirkliche ist für ihn ein Mittel, durch das sich Überweltliches zu erkennen zu geben und bemerkbar zu machen sucht.

Kulturgeschichtliche Dokumente nennt sich eine neue, im Verlag der Schwabacher'schen Verlagsbuchhandlung in Stuttgart erschienene Sammlung wichtiger Bücher, die recht interessantes Material in guter Form und gelegener Ausstattung zu mässigen Preisen

vereinigen will. „Napoleon auf Sankt Helena“ lautet der Titel des mit vier Illustrationen nach alten, selten gewordenen Bildern ausgestatteten 1. Bandes (Nr. 4. A. neb. 5. A.), der eine wertvolle Bereicherung der reichlichen Napoleonliteratur unserer Zeit darstellt. Er enthält eine gute Uebersetzung der 1890 in Paris erschienenen „Rechtfertigungsschrift“ von Sir Hudson Lowe, den seine Zeitgenossen den Kerkermeister oder gar den Denker Napoleons zu nennen pflegten. Wenn man das in deutscher Sprache seit langer Zeit vergriffen gewesene Werk des Gouverneurs jener Insel jetzt wieder liest, so muß man das über Napoleon gebildete Urteil einer Korrektur unterziehen. Sicher wird das Buch die Beachtung weiterer Kreise finden.

Schenken ist eine Kunst

die nicht jeder versteht. Sie erfordert viel Ueberlegung und vor allem ein liebevolles Sichverleihen in Gedanken und Sinn des Empfängers. Wie manche Gabe, die aus warmem Herzen gesendet wurde, erntete nicht den gehofften Dank, weil sie den Wünschen und Bedürfnissen des Beschenkten nicht entsprach. Jede Dame aber wird Freude und Dank zeigen, wenn sie auf dem Weihnachtstische die köstlichen

Reichardt-Konfitüren

vorfmdet. Aus edelstem Material hergestellt und in den verschiedensten Mischungen auch in vornehmster Geschenkaufmachung in den Handel gebracht, befriedigen sie selbst den verwöhntesten Geschmack. Verkauf aller Reichardt-Fabrikate zu Fabrikpreisen in hundert eigenen Filialen in allen größeren Städten Deutschlands, in

Mannheim: nur Planken P 4 Nr. 15

Veruprecher 1362. 19765



10670

Praktische Weihnachtsgeschenke für die 20171

Hausfrauen aller Stände!

Hemdentuche } Schöne Geschenk-Coupons!
Bettdamaste }

Leinen- und Halbleinen

Wäsche-Stickereien

Tischwäsche, einzeln und Gedecke

Handtücher, Gläser- und Poliertücher

Taschentücher weils und farbig für Damen, Herren und Kinder.

Schlafdecken :: Flanell-Bettücher

Tisch- und Bettdecken in bekannt grosser Auswahl.

Rathaus **Falck** Bogen 37

Weihnachts-Ausstellung

Spezialgeschäft

in Kristall - Porzellan - Bronzen
Luxuswaren 20136

Baumstark & Geiger

R. 1, 1. Mannheim Tel. 1138.

Ausverkauf von Kopenhagener Porzellan (Bing & Gröndahl).



Weltschirm

(Gesetzlich geschützte Marke). 20407

Für Damen oder Herren der beste Schirm der Welt.

Nur käuflich bei:

Heisel Breitstrasse
Hl, 7, Rl, 5 u. Sl, 7

Eigene Schirmfabrik mit Grossbetrieb in Berlin.

Nicht tropfende Weihnachtslichte

werden seit 1895 als Spezialität in den Handel gebracht durch

Th. v. Eichstedt

Kurfürsten-Drogerie (früher: Rote Kreuz-Drogerie)
Kunststrasse — H 4, 13/14 — Kurfürstenhaus

Diese Kerzen träufeln selbst im Winkel von 45° nicht ab und zeichnen sich durch besonders ruhigen und gleichmässigen Brand aus; sie erfreuen sich von Jahr zu Jahr grösserer Beliebtheit. Schachtel 50, 60 u. 70 Pfg.

Echte Wachskerzen mit feinem Bienenwachsduft

Christbaum-Schmuck: Aparte Neuheiten.

Niederlage des echten „Rauhreif“-Christbaumschnee
Geschenk-Beilagen: Feine Seiten in Kartons, Eau de Cologne, Parfümerien; — Cognac, Kirschwasser, Malaga etc. 20212

Hauszinsbücher

in beliebiger Stückzahl zu haben in der

Dr. S. Saas' Buchdruckerei, S. m. b. H.

FR. CARL BARTH

Inhaber

KARL VOGEL

Rathaus (Kaufhaus) Bogen 12, Ereitstr.

Erstes u. größtes Spezialgeschäft ff. Stahlwaren

Taschenmesser, Scheren,

Bestecke u. Tranchiermesser,

Löffel und Gabeln

in Alpaca und schwerer Versilberung.

Nagelpfle- und Scheren-Etuis

Werkzeugtaschen

sowie sonstige Geschenkartikel in reicher Auswahl

Rasiermesser unter Garantie

Gillette, Luna, Hans u. and. Rasierapparate

sowie sämtl. einschlägigen Artikel in bester Qualität zu mässigen Preisen. 19936

Weihnachts-Ausstellung

aparter Kleinmöbel.

Ledermöbel, Perserteppiche,

Dekorationen. 19744

Joseph Reis Söhne,

Etablissement gut bürgl. Wohnungseinrichtungen

T 1, 4 Neckarstrasse T 1, 4

Empfehle fortwährend prima junges Waagefugel, spez. Stopfgänse, Enten, sowie gute Suppenhühner 18030 — alles aus eigener Mästerei.

Adolf Schott, Mittelstr. 48
Telephon 1908

Bilder-Einrahmung

künstlerisch und stilgerecht.

Photographieständer

Familienrahmen

Kunstblätter u. gerahmte Bilder

In reicher Auswahl.

Clotilde Gutmacher

D 1, 1 Telephon 3633

verlängerte Kunststrasse. 20015

Versteigerung.

Wittwoch, den 20. Dezember 1911, nachmittags von 2 Uhr an, findet im Versteigerungslokal des hiesigen k. k. Reichsanwalts, Villa C 5 No. 1 — Eingang gegenüber dem Schulgebäude — die

öffentliche Versteigerung

verfallener Pfänder

gegen Bezahlung statt.

Das Versteigerungs-Lokal wird jeweils um halb 2 Uhr geöffnet.

Kinfern ist der Zutritt nicht gestattet.

Mannheim, 18. Dezember 1911.

Städtisches Verhäm.

Behauptmachung.

Aufgebot v. Pfandscheinen.

Es wurde der Antrag gestellt, folgende Pfandscheine des k. k. Reichsanwalts Mannheim:

Nr. B Nr. 70673 vom 16. Oktober 1911

Nr. B Nr. 77712 vom 14. November 1911

welche angeblich abhandelt gekommen sind, nach § 20 des Verhaftungsgesetzes in der

erklären.

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiermit aufgefordert, ihre Ansprüche unter Vorlage der Pfandscheine innerhalb 4 Wochen vom Tage des Erscheinens dieser Behauptmachung an zu erklären beim Städt. Verhäm.

Die O. S. L. geltend zu machen, widrigenfalls die Verhaftung ohne weiteres als erledigt angesehen werden wird.

Mannheim, 18. Dezbr. 1911.

Städt. Verhäm.

Ziegenbock-Versteigerung.

Die Gemeinde Walldorf läßt am Mittwoch, 27. Dez. nachmittags 3 Uhr im Rathaus in Walldorf drei abgängige Ziegenböck: genau bare Fäulung öffentlich versteigern.

Walldorf, 18. Dez. 1911.

Bürgermeisteramt: Sedet.

20391

Walldorf, 18. Dez. 1911.

Bürgermeisteramt: Sedet.

20391

Walldorf, 18. Dez. 1911.

Bürgermeisteramt: Sedet.

20391

Walldorf, 18. Dez. 1911.

Bürgermeisteramt: Sedet.

20391

Fortsetzung unseres enorm billigen Verkaufs in Kleiderstoffen und Unterröcken Geschw. Alsberg.

Buntes Feuilleton.

Berlin als billige Stadt. Während bei uns alles über die zunehmende Teuerung seufzt, preisen die Amerikaner in ihren Blättern die Reichshauptstadt als ein wahres Eldorado für sparsame Leute, als einen Zufluchtsort für alle Amerikaner, die dabei nicht mehr die teuren Preise bezahlen wollen und den Winter in Berlin verbringen, um billig zu leben. In der Tat beherbergt Berlin in diesem Winter mehr amerikanische Gäste als je, und sie alle sind sich darüber einig, daß für jeden Dantee eine Reise nach Deutschland unerwartete Ersparnisse mit sich bringt. Was man im Heimatlande jenseits des Ozeans mit einem Dollar bezahlt, bekommt man in Berlin für eine Mark. Man erwidert mit Ueberraschung, daß man den besten Platz im Opernhaus für nur 3 Dollar bekommt und in anderen Theatern sogar für nur anderthalb Dollar. Man fährt Automobil für 50 Cents und ist in einem erstklassigen Weinstaurant für 75 Cents gut zu Mittag. Nur in den ganz großen Luxus-hotels findet man Preise, die ein wenig an den Broadway erinnern.

Wie die Weihnachtsdetektivin „entlarvt“ wurde. Jedes größere Berliner Warenhaus, so wird uns berichtet, hat um die Weihnachtszeit Detektive angestellt, die die Kunden vor Taschendieben bewahren sollen, die andererseits aber aufpassen müssen, daß nicht gar zu viel in die Taschen der Diebe wandert. Es werden auch sonst noch allerhand Vorsichtsmaßregeln getroffen, Beobachtungsposten durch Spiegel angestellt und eine scharfe Kontrolle wird außerdem ausgeübt. Natürlich müssen die Angestellten selbst bis zu einem gewissen Grade darauf achten, daß ihnen nicht gar zu viel vom Lager wegfommt. In dem Bureau eines großen Warenhauses beobachtete durch einen Spiegel der junge Chef des Hauses, der eben von der Studienreise zurückgekehrt war, einen Teil des Lagers. Ihm fiel eine junge, schöne Dame auf, die täglich im Warenhaus anwesend war und sich verhältnismäßig lange Zeit in den Räumen aufhielt. Der Chef gewann gegen seinen Willen einen tiefen Eindruck von der hübschen Käuferin und kam sogar mit ihr einige-

male ins Gespräch. Man kann sich wohl vorstellen, wie groß seine Befürzung war, als er eines Tages vom Spiegelposten aus sah, daß die reizende junge Dame Spigen verschwinden ließ und dann an einen anderen Tisch ging, um dort dasselbe Wandern zu wiederholen. Selbst als er sie anredete, nachdem er sich so schnell wie möglich in den Verkaufsraum begeben hatte, zeigte sie nicht die geringste Verlegenheit, so daß der Chef annehmen mußte, er habe es mit einer abgefeimten Schwindlerin zu tun. Doch wollte er sie, für die er sogar eine Reizung zu fühlen glaubte, nicht sobald dem Berichte übergeben, er wollte abwarten, wie die Dinge sich weiter entwickeln würden. Als aber am nächsten Morgen die eigentümliche Kundin wieder erschienen war, und mit einer gewissen Selbstverständlichkeit sich an den Auslagerischen zu schämen machte, da nahm sich der Chef des Warenhauses einen Reuegen, trat auf die Dame zu und erklärte ihr leise, daß er alles mit angesehen habe. Er wollte kein Aufsehen von der Sache machen, sie möge aber so rasch wie denkbar das Haus verlassen, um es nie wieder zu betreten. Die Worte machten aber auf die Diebin nicht den entsetztesten Eindruck. Statt jeder Antwort führte sie den Chef in das Bureau, wo selbst die Diebstähle und die fehlenden Dinge verzeichnet werden. Dort gab sie freiwillig alles ab, was sie an sich genommen, zum nicht geringen Erstaunen des Chefs. Er wußte nämlich nicht, daß die Dame nichts anderes war, als eine angestellte Diebin. Sie mußte möglichst unauffällig von jedem Warenlager so viel verschwinden lassen, wie sie verbergen konnte. Die Direktion des Warenhauses wollte nämlich eine Statistik der Sachen anstellen, die am leichtesten, ohne von den Verkäufern und Detektiven gefangen zu werden, abhanden kommen könnten. Zu diesem Zwecke und zum Zwecke der besseren Bewachung im nächsten Jahre hatte man eine Anzahl von Frauen damit betraut, Dinge verschwinden zu lassen, eine Einrichtung, die der junge Chef noch nicht kannte.

Die Guldigung des „Domestiken“. Peter Rosegger gibt im „Tagebuch“ seines „Reimgarten“ folgende Erinnerung zum besten: „Die Anagrammbergilde wurde einst vom Grafen L., der ein großer Künstlerfreund war, in Wien eingeladen zu

einem Abendessen. Ich kam spät abends aus Graz an der Wohnung des Grafen an. Ein sehr untertäniger Diener öffnete mir mit vielen Bücklingen die Tür und wies mich in das Speisezimmer, wo eine Reihe von Schriftstellern, Rednern und Schauspielern schon am Tisch saß. Derselbe Diener ging mit den Schüsseln schweigend um den Tisch herum, um jeden zu bedienen. Ich fragte Anagrammberg, neben dem ich zu sitzen gekommen, nach dem Hausherrn, der nirgends zu sehen war. „Wo ist denn der Graf?“ — „Nehmen Sie Gabner an, d'Korell'n außer, de er Kabna scho so lang vorhall'!“ antwortete Anagrammberg. Der Diener mit dem großen Silbersteller war nämlich schon lange demütig hinter mir gestanden. Und dieser Diener war unser Gastgeber, Graf L. Während der ganzen Mahlzeit spielte er die Rolle eines musterhaften Aufwarters, was mir erst imponierte, als er nachher beim schwarzen Kaffee, den er vor unseren Augen getocht, mit bewegter Stimme die Worte sprach: „Ich habe Sie, meine Herren, schon so oft mit '„Uebertamer Diener', 'Ergebener Diener' begrüßt, daß es nun an der Zeit ist, Ihnen auch die Wahrheit zu bemessen. Meinem Hause ist heute die Ehre widerfahren, Grafen, Fürsten und Könige ehrenfurchtsvoll begrüßen zu dürfen. Geraden Gure Gnaden, Durstauchten und Rajestäten, diese bezaubernde Duldbigung entgegenzunehmen von Ihren armelastigen Domestiken!“ Die meisten der Gäste waren über diese Guldigung gerührt, die anderen schmunzelten zu dem hübschen Stüdel des extravaganten Grafen. Einige Zeit später kamen wir wieder in der Beinstube „zum schwarzen Gaderen“ zusammen und da wollte ich der Demut des Grafen einmal auf den Zahn fühlen. Der alte Naturfreund Schum und ich waren vom Gebirge her gekommen und gleich in lehmigen Bundschuhen eingetreten. Auch Graf L. war da. Ich streckte mein Bein vor und sagte: „Sie, Graf! Fieber Sie mir die Schube aus!“ Der Graf blinzelte auf die fetigen Dinger, blinzelte auf mich, freust über der Brust die Hände, neigt sein Haupt und spricht den ewangelischen Satz: „Herr, ich bin nicht würdig, dir die Schuhriment aufzulösen!“ — Solche Stüchchen aus jenen heiteren Zeiten mag ich nicht vergessen.“

Warenhaus

KANDER

G. m. b. H. | T 1, 1 MANNHEIM
Verkaufshäuser: | Neckarstadt, Neckplatz

Werktags vor Weihnachten bis 9 Uhr abends geöffnet.



Kinderkleider
 Ia. Velour, Samtbandverzierung wie Abbildung, passend bis zu 6 Jahren. 1.85 M.
 Kinderkleider
 Kimono, neue Façons, mit Samtgarnitur, passend bis 8 Jahre 4.25 M.
 Kinderkleider
 Ia. Stoffe, hübsche Muster, passend bis zu 6 Jahren 95 Pf.

Ein grosser Posten
Taschentücher 95 Pf.
 aus gutem Madapolam
 1/2 Dutzend .. 1.25 M.



Torttplatten, Majolika, m. vernickeltem Rand 2.95, 1.95 M., 98 Pf.



Kaffee-Service, echt Porzellan für 6 Personen 2.95, 2.40, 1.95 M.



Tonnen-Garnituren, die neuesten Dekan, 16- und 22-teilig 17.50, 14.25, 11.75, 8.95, 5.95 M.

Blusen Kimono-façon aus gutem Velour mit Krawatte und Paspel 95 Pf.
Blusen Kimono-façon, Wollebatist, ganz gefüttert, hübsche Verarbeitung 2.35 M.
Paletots englische Stoffart, lebhaftes Dessins 8.50, 5.75 M.
Paletots marine, 125 cm lang, mit modernem Capuchionkragen 12.75 M.

Wäsche und Weisswaren
 Damenhemden aus gutem Creolone, mit gestickter Passer 95 Pf.
 Damenhemden aus gut. Creolone, Vorder-schleusen mit Spitze 1.45 M.
 Damenhemden aus Ia. Repose, mit Slickerei-Einsatz und Languetten 1.95 M.
 Damen-Baumwollhemden aus gutem Creolone mit gebogenem Kragen 95 Pf.
 Damen-Blusen, prima Creolone mit Slickerei oder gebogenem Vordern 1.95 M.
 Damen-Nachjacken aus gutem Creolone mit Feston 1.10 M.
 Damen-Nachjacken, Ia. Creolone mit Feston und Säumchen 1.15 M.
 Damen-Bezüge, weiss Damast, gute Qualität 2.95 M.
 Ueber-Bettdecken, Ia. Dowles, gebogen, 160x250 cm 3.45, 2.95 M.
 Weissel-Bettdecken, dicht gewebt, 190x210 cm 3.75, 2.95, 2.25 M.
 Kaffeedecken, Akkrostoff, 100x130 cm, waschbar 1.95 M., 98 Pf.
 Tischtücher, Jaquard und Dreifachwebe, verschied. Grössen, St. 1.70, 1.45 M., 95 Pf.
 Handtücher, Ia. Gerstkorn, gesäumt und gebändert 1/2 Duzd. 1.95, 1.45 M.
 Gedecke, Tischtuch und 6 Servietten, Ia. Damast 4.00, 3.50 M.

Billige Kleiderstoffe

Robe = 6 Mtr. Hauskleiderstoff 1.85 Mk.
 Robe = 6 Mtr. hvl. Cachemir, gestreift oder kariert, in eleg. Weihnachtskarton 3.90 Mk.
 Robe = 6 Mtr. Cheviot, solide Qualität in eleg. Weihnachtskarton 4.50 Mk.
 Robe = 6 Mtr. Ia. reinwoll. Cheviot, 110 cm br. in eleg. Weihnachtskarton 5.75 Mk.
 Bluse = 2 1/2 Mtr. Flanel, in schönen Streifen, elegant gebunden 1.45 Mk., 1.35 Mk.
 Bluse = 3 Mtr. Popeline, in allen Farben, mit eleg. Bordüre 2.95 Mk.

3 hervorragend billige Serien Seidenstoffe

Serie I zum Ausschneiden Meter **95 Pf.**
 Blusen-Seide gestreift und kariert Japon-Seide, Ia. Qual. in vielen Farben...
 Serie II zum Ausschneiden Meter **1.35 Mk.**
 Merveilleux-Seide
 Messaline-Seide
 Blusen-Seide, neueste Streifen und Karos...
 Serie III zum Ausschneiden Meter **1.75 Mk.**
 Satin-Souhlins, reine Seide, in vielen mod. Farben, Ia. Qual. Hochel. Streifen u. Schotten, nur vorzügliche Qualitäten

Haushaltwaren

Familien-Photographie-Rahmen 2.95, 1.95, 1.25 M.
 Nipp-sachen in grosser Auswahl 38, 28, 15, 9 Pf.
 Schreibzeuge, schwarz oxyd 1.95, 1.45 M., 98 Pf.
 Lächer, dazu passend 1.95 M., 98 Pf.
 Anfaßre mit 3 Schalen 2.95, 1.25 M.
 Haus-Apotheken, Eichen- und Nussbaum-Imitation 2.95, 1.75 M., 98 Pf.
 Bücher-Etagären zum Stellen 5.75 M.
 Bierservice mit jap. Tablett, Kanne und 4 Gläser 95 Pf.
 Photographie-Album, Leder oder Pflsch 3.95, 1.95 M., 98 Pf.



Bei Einkauf von 2 Mk. an 1 Kalender gratis!

Bijouterie-Lederwaren

Herrn-Uhrketten, echt Silber und echt vergoldet 7.25, 4.75, 2.95 M.
 Damen-Uhrketten, echt Silber und echt verg., 6.75, 4.25, 2.95, 1.75 M., 98 Pf.

Damen-Taschen, Leder

alle moderne Façons, mit oder ohne Seidenkordel 4.75, 3.95, 2.95, 1.75, 95 Pf.

Seife - Parfümerie

Geschenk-Kartons, ff. Parfüms und Ia. Seifen 1.95 M., 95, 65, 48, 35 Pf.
 Haargarnituren, 3- und 6-teilig, glatt und verziert in vielen modernen Ausführungen 2.25, 1.45 M., 95, 65 Pf.
 Rasier-Apparate, „Märkisch-Besalio BHT“ 95 Pf.
 Toilette-Garnituren, in sehr eleganten Kartons, enthaltend: Spiegel, Kopf-bürste, Kleiderbürste, Fäsierramm 6.25, 4.95, 2.95, 1.95 M.

